

Der Hönegger

**Reisetips
für 30 verschiedene Länder
und Ihr Feriengeld
von der SKA**



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank in Hönegg

**Freitag, 12. Juni 1987
Nr. 23
AZ 8049 Zürich**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
60. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Es hat «geschaltet», aber tickt weiter

Dass sich in den letzten Jahrzehnten und, immer rascher, in den vergangenen Jahren die *Umwelt* zum schlechteren geändert hat, ist nachgerade eine Binsenwahrheit. Sie gilt natürlich nicht nur für unser Land, sondern weltweit. Man denke ans klimatologisch schädliche Abholzen der Regenwälder etwa, oft deshalb getätigt, weil der Zivilisationsmensch (mehr) Fleisch haben will: Weideland für Rindvieh, in diesem Zusammenhang eine Rindviecherei!

Die menschliche Begehrlichkeit ist bei näherem Hinsehen die Wurzel allen Übels: Was der ungehemmten Produktion dient und rentiert, galt bis anhin als gut und ersrebenswert; nicht nur für Unternehmungen, sondern auch für Konsumenten und soziale Nutzniesser.

Das färbte auch auf die *Landwirtschaftspolitik* ab. Im Extremfall: Möglichst viel produzieren und so makellos wie möglich präsentieren und zum Boden herausholen, was sich raubbauen lässt; düngen, was das Zeug hält, und Schädlingsbekämpfung sonder Grenzen. Eine der Folgen ist die Beeinträchtigung des Grundwassers, eine andere etwa die Bodenerosion.

In Landwirtschaftskreisen selber hat im Lichte all dieser Erkenntnisse ein Umdenken stattgefunden: Beschränkung und Einschränkung. Nur muss damit auch die Subventionspolitik geändert werden, aber wie im einzelnen, darüber gehen die Meinungen auseinander. Rezepte werden angeboten, bejaht und verworfen.

Grundsätzlich dies: Der Bauer muss, zumal er als zusätzlich für Landschaftsgärtnerei Verantwortlicher sich zu betätigen hätte, auf seine Rechnung kommen. Der Abnehmer muss sich das Umdenken, das im Gange ist und von ihm gefordert und begrüsst wird, auch etwas kosten lassen, und er muss es selber auch mit allen Konsequenzen praktizieren. Er sollte nicht kosmetisch hochgezüchteten Produkten den Vorzug geben, sondern dem biologisch Gezogenen auch mit seinen ästhetischen Nachteilen nicht entsagen und einen Preis entrichten, der auch den Produzenten genug dünkt. Wenn z.B. in drei Jahren das Halten von Leghühnern in Batterien verboten sein wird, dann sollten tat-

sächlich, wie der Bauernverband fordert, keine Batterie-Eier mehr eingeführt werden. Dass man sie (eine Variante) steuerlich bei der Einfuhr belasten würde, ist inkonsequent, auch wenn eine solche Abgabe die Mehrkosten im Inland kompensieren sollten: Wenn Batteriehaltung nicht tierfreundlich und somit abzulehnen ist (abgesehen von den gesünderen Eiern von glücklichen Hennen), dann wollen wir doch solche Haltung im Ausland nicht honorieren.

Man spricht und schreibt von *tickenden Zeitbomben*. Schrille Alarmzeichen dafür sind die sattsam bekannten Chemieunfälle als Eruptionen des Vulkans, auf dem wir sitzen. Daneben aber haben wir uns mit dem zu befassen, was man schönrednerisch Altlasten nennt: Müllhalden und in Hypothek aus der Vergangenheit übernommene Abfallgruben, vielleicht von Gras überwuchert, unter dem Giftfässer hinterlistig dahinstehen und das Trinkwasser gefährden, sofern sie es nicht schon beeinflussen. Und die Neulasten? Nach dem Motto «ab in die Nordsee» kann nicht mehr lange gehandelt werden, Verbrennungsöfen höchster Wirksamkeit müssen her; aber niemand will sie in seiner Umgebung haben, so wenig wie Lagerstellen für radioaktiven Abfall.

Das Übel an der Wurzel packen? An welcher? Dort, wo auch die Forderungen nach einem bequemen und «schönen» Leben wurzeln, bei der süßen Wut zu konsumieren, was das Leben erleichtert und verschönt, inklusive Unnötiges an Verpackung nach Zwiebelart: Hüllen über Hüllen.

Der einzige Fortschritt, der sich noch denken lasse, sagte der moderne Maler, der sich unter anderem Hundertwasser nennt, sei der Rückschritt. Rousseau forderte Ähnliches: Rückkehr zur Natur. Das hiesse, den Lebensstandard, wie wir ihn heute verstehen, zu senken. Das kann man bestenfalls theoretisch fordern; doch praktizieren? «Politisch nicht machbar». Was sich machen liesse: *Doch anzufangen, sich ein bisschen nur vorerst in Selbstbeschränkung zu üben.*

Zumutung für die «untern Hönegger»

(pd) Das untere Teilstück von Hönegg, die Region Am Wasser, ist in verschiedener Beziehung nicht besonders bevorzugt. Die Hausfrauen sind ladenlos, die Postkunden werden relativ spät bedient. Aus diesem Grunde sind die Firmen auf Postfächer angewiesen. Der Weg zur Post führt über die Bäulistrasse und er ist knapp 3 Kilometer lang. Die Bäulistrasse ist neuerdings für den Fahrzeugverkehr nach dem Dorf gesperrt... zwei Jahre lang, wie die Verantwortlichen erklären. Bauarbeiten sind der Grund.

PHÄNOMEN-ART

Galerie für Exklusivitäten
Ferdinand Hodler-Strasse 15
Zürich-Hönegg
Eingang: Vogtsrain 28

Ausstellung: 29. Mai bis 25. Juni 1987

Beatrice Roth

Glasgravuren

Rolf Seilaz

Bilder und Kleinplastiken... arrangiert zu dreidimensionalen Kompositionen

Laszlo P. Futo

Dreidimensionale Malerei und Hologramme

Öffnungszeiten

Dienstag	16.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch	16.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	18.00 bis 21.00 Uhr
Oder nach telefonischer Vereinbarung	
Telefon 56 55 52	

Galerie geschlossen
26. Juni bis 30. September 1987

Das Salzkorn der Woche

*Kind am Wasser. Es sieht einen Fisch.
Nicht überaus gross, aber das Kind wähnt,
einen Walfisch entdeckt zu haben.
Phantasie trägt wesentlich zur Lebensqualität bei.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Das bedeutet für die Postfachleerer, 4× im Tag (2× hin- und zurück) eine bedeutend längere Strecke, das Einfädeln in die Verkehrsströme der Winzerstrasse und der Limmattalstrasse. Die zusätzliche Belastung dieser Adern ist klar und die zusätzliche Belastung der Luft auch.

Es ist zu hoffen, dass dieser Zustand schneller wieder beseitigt ist, als jetzt geplant. Man kann bei der Stadt nicht überall ergrünen und dann durch solche Massnahmen kontraproduktiv wirken. Es gäbe auch noch eine andere Lösung: Man könnte beim Wasser 55, das voller Betriebe ist, vorübergehend ein stummes Postamt errichten und so manche Fahrt unnötig machen. Das würde aber voraussetzen, dass die Stadt mit der Post spricht und dass man bei den Gelben genug Flexibilität an den Tag legt.

Das «untere Hönegg» erwartet auch vom Quartierverein Unterstützung und Schulterschluss... denn es gehört schliesslich auch dazu.



Victoria — eine Polstergarnitur, die durch ihre Leichtigkeit besticht — modern und trotzdem klassische Eleganz.

«Auf Polsterung und Verarbeitung
5 Jahre Garantie»

Rundecke inkl. 1 Fauteuil
in Stoff ab Fr. 3333.—
in Nappaleder ab Fr. 4999.—

in Lavalina-Nappa — dem
absoluten Spitzenleder Fr. 6333.—

Besuchen Sie unsere Ausstellung
in Hönegg unverbindlich. Über
15 Modelle zur Auswahl. Zum Teil sofort
lieferbar.

«Gratisabhol- und -Rückbring-Service»

**Roland Huber
Innendekorationen**

Limmattalstrasse 189, am Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 56 72 62

Projekt Werdinsel

Erneute Stellungnahme des Vorstandes des Quartiervereins Hönegg

Frau Stadtrat Koch hat den Gemeinderäten von Hönegg das neue Projekt für die Gestaltung der Werdinsel vorgelegt. Dies soll der Bevölkerung am 29. Juni 1987 gezeigt werden.

Der Vorstand des Quartiervereins Hönegg hat von 1½ Jahren gefordert, dass die Insel als *Erholungsgebiet ohne künstliche Gestaltung* der Bevölkerung zur Verfügung stehe. Die Insel sei von jeglichem motorisierten Verkehr zu befreien und diesen nicht in die benachbarten Wohngebiete zu verdrängen.

Da jedes Gebäude, welches als Sportzentrum oder für andere öffentliche Tätigkeiten genutzt wird, motorisierten Verkehr anzieht, forderte er, *das Fabrik-Gebäude* (übrigens für diese Gegend nicht besonders typisch) sei *abzureissen*. Man rechnete damals mit 2,4 Millionen Franken Sanierungskosten. Anders verhielten wir uns inbezug auf die Jahrhunderte alte Mühle.

Nachdem nun zugesichert wird, dass an der einzigen Zufahrt eine Barriere montiert werde, welche mit einem Schlüssel jeweils nur eine Durchfahrt für Güterverkehr gestatte und damit der motorisierte Verkehr auf der Insel verhindert werde und die Parkierung unter dem Viadukt vorgesehen werde, *ziehen wir unsere Forderung zurück.*

Wir wissen, dass Räume für Quartier-Tätigkeiten gesucht sind. Es wäre bedauerlich, wenn solch grosse Gebäude abgerissen werden müssten.

Wir wissen aber auch, dass grosse und kleine Mitbürger und mitbürgerinnen sich nicht an polizeiliche Vorschriften halten. Zudem erklärt die Polizei, nicht die nötigen Mittel zu haben, um sich durchzusetzen. So werden auch trotz polizeilichen und baulichen Massnahmen zum Schutze der Anwohner der Winzerhalde, diese durch parkierte Autos belästigt und die Erholungssuchenden auf der Insel durch Töfflis geärgert werden.

Vorstand des Quartiervereins Hönegg

«Zäh Jahr Rössliryt!»

Kinderkleider-Börse Limmattalstrasse 157, 2. Stock

Liebe Kundinnen, liebe Kinder

Für Ihre Treue möchten wir Ihnen allen recht herzlich danken. Sie haben es uns ermöglicht 10 Jahre durchzuhalten! «*Bi Eu isch's halt suuber, heimelig und d'Chleidl-modärn!*» Sie chönd sich vorstellen, soo öppis g'hört me gärr. D'Mamis und d'Chinde sind mit eus z'friede, mir mögäd halt au de Chinderlärm verlieede!!

Zuversichtlich und guten Mutes schauen wir ins neue Jahrzehnt und hoffen, dass Sie liebe Kundinnen, uns weiterhin treu bleiben. Ein kleines Jubiläums-B'haltis verteilen wir am Dienstag, 16. Juni, s'hät, solang's hät!»

NB. Sollten Sie noch Sommer-Röckli haben, sind wir gerne Abnehmer. Danke!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Alle Mitarbeiterinnen

Elternvereinigung drogenabhängiger Jugendlicher

Vor elf Jahren wurde in Zürich die Elternvereinigung *drogenabhängiger Jugendlicher* (DAJ) gegründet. Ihr wurde eine bisher ehrenamtlich betriebene Beratungsstelle angegliedert, die seit 1. Juni 1987 vollamtlich von *Eva Haas und Mark Gelpke* betreut wird.

Neben der Unterstützung in Notsituationen stehen die beiden den Eltern bei allen auftretenden Problemen in Zusammenhang mit Drogen zur Verfügung. Darüber hinaus werden sie auch Eltern beraten, die in ihrer Familie in irgendeiner Weise mit der Immunschwäche Aids konfrontiert sind.

Die Beratungsstelle wird je zur Hälfte von Stadt und Kanton subventioniert.

Öffnungszeiten: Morgens: Montag bis Mittwoch 10.00 bis 13.00 Uhr; nachmittags: Montag, Mittwoch, Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr; abends: Donnerstag 17.00 bis 20.00 Uhr

Adresse: Stampfenbachstrasse 115, 8006 Zürich, Telefon 363 64 77.

Groupe féminin de Hönegg

Une trentaine de dames parlant français se réunissent, chaque 3ème jeudi du mois, au Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228. Elles y passent un agréable après-midi récréatif (conférence, film ou dias, jeux) tout en bavardant joyeusement. Elles visitent parfois un musée ou une exposition et font une course en juin. Toutes les intéressées francophones de Hönegg et environs sont cordialement invitées à se joindre à ce groupe en s'adressant, pour tout renseignement complémentaire, à Madame M.-M. Steiner, téléphone 56 63 01, ou à Madame Y. Lienhard, téléphone 56 55 28.

Garderie d'enfants, chaque jeudi de 13.30 à 17 heures à la maison de paroisse du quartier, Ackersteinstrasse 190.

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNNEG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten

Di.—Fr.	9.00—12.00 Uhr
und	14.00—18.30 Uhr
Samstag	9.00—12.00 Uhr
und	13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Ottenbergstrasse

Zuschrift des Quartiervereins Hönegg. Als Teilnehmer der Öffentlichen Planung wissen wir, dass ein bergseitiges Trottoir nur möglich wäre, falls auf der ganzen Länge der Strasse talseits keine Autos abgestellt werden.

Da die Anwohner-Vereinigung-Ottenbergstrasse auf keinen Parkplatz verzichten wollte, was zu dem heutigen Versuch führte, so ist eine solche Lösung nicht realistisch.

Hingegen könnten bei den Ausgängen aus der Mauer *Trottoir-Nasen* einen sicheren Austritt ermöglichen. Eine Abklärung hat in letzter Zeit ergeben, dass dadurch nur auf 2 bis 3 Parkplätze verzichtet werden müssten. Diese Parkplätze könnten durch Entfernen der ersetzten Kandelaber wieder gewonnen werden.

Eine solche Gestaltung der Fahrbahn wäre eine Verkehrsberuhigung ohne den motorisierten Verkehr zu belästigen. Durch den Wechsel von Trottoirnasen und parkierten Autos können die Fahrzeuge nicht durchrasen. Die Fahrbahnbreite bleibt jedoch erhalten und gewährt ein ruhiges Kreuzen. Zudem wäre für die Anwohner die bestmögliche Sicherheit geboten.

Leider wurden diese Vorschläge von der Mehrheit der Offenen Planung nicht akzeptiert.

Wir machen die Bewohner von Hönegg darauf aufmerksam, dass ihnen allen, und nicht nur den Anwohnern der Ottenbergstrasse, Herr Ott vom Stadtplanungsamt (Telefon 216 26 60) für Fragen und Bemerkungen zur Verfügung steht.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

*Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!*

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 90 62

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Sanitäre Anlagen
W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Cheminée- holz

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84

Ihr Schuhmacher in Höngg

Josef Beyeler

Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Frühlingshafte Serenade

1. Veranstaltung des Forum Höngg:

Regenschirme, Regenschirme... von allen Seiten
eilten am vergangenen 15. Mai junge und ältere
Höngger unter strömendem Regen ins Kirchgemein-
dehaus. Angesagt waren Werke von Handel, Haydn
und Bach, aufgeführt durch den Orchesterverein
Höngg unter der Leitung von Christian Friedli.

Das Konzert begann stimmungsvoll mit den Vari-
anten zur 2. Suite in D-Dur aus der Wassermusik; mit
Elan absolvierte das Orchester die Ouvertüre und
das Allegro, sehr schön der volle Orchesterklang im
Wechselspiel mit der geschmeidigen Trompete. Jo-
seph Haydns 1. Symphonie in D-Dur war eine klug
ausgewählte Fortsetzung: festlich, elegant und sehr
orchestral. Schade nur, dass das Andante nicht etwas
expressiver gespielt wurde, wie überhaupt alle lang-
samen Sätze an diesem Abend etwas zu verhalten,
mir scheint fast ängstlich, gespielt wurden.
Die Wahl des 6. Brandenburgischen Konzerts in B-
Dur für zwei Violoncelli, Kontrabass und
Cembalo halte ich im Nachhinein für ein Wagnis,
das in dieser Form nicht unbedingt hätte eingegan-
gen werden müssen. Die glasklare Struktur der
Bachschen Komposition bedingt Solisten, die abso-
lut rhythmussicher und souverän in der Instrumen-
tenführung sind. Zumindest die Violoncelli, die sich des-
sen sicher bewusst waren, liessen sich ihre Spannung
durch Ungenauigkeiten anmerken. Ich könnte mir
vorstellen, dass diese Klippe übersprungen worden
wäre, wenn Christian Friedli «nur» dirigiert und
nicht noch gleichzeitig – perfekt – Cembalo gespielt
hätte – oder aber eine Partitur aus den Brandenbur-
gischen gewählt hätte, in der das ganze Orchester
zum Einsatz gekommen wäre. Nun, der Applaus war
sehr herzlich und vielleicht gerade deshalb besonders
verdient.

Die 3. Symphonie in G-Dur von Joseph Haydn, nach
der Pause vom ganzen Orchester gespielt, liess das
vorangegangene zwiespältige Gefühl wieder verges-
sen: der Frühling hielt Einzug, voll und jubelnd,
das ganze Orchester ein Klangkörper! Besonders die
Violinen und Klarinetten setzten diesem Werk die
Lichter auf.

Den Abschluss dieser Serenade bildeten zur Abrun-
dung wiederum Sätze aus der Wassermusik. Die
Spießfreude des Orchesters war spürbar, die Leistung
von Ernst Lätsch, dem Trompeter äusserst beein-
druckend. Dass die Zuhörer hier eine Zugabe ver-
langten – die es auch bereitwillig bekam – war zwin-
gend. Ich glaube, dass mit mir viele Zuhörer der
Meinung sind, dass der Orchesterverein Höngg un-
ter der Leitung von Christian Friedli auf dem besten
Wege ist, sich einen festen Platz unter Zürichs Or-
chester zu erschaffen. Uns allen und dem Forum wä-
re dies zu gönnen.

Destination Cuendet mit neuen Dienstleistungen: Avis und Visa

Der grösste Ferienwohnungs- und Ferienhausver-
mieter in der Toscana, der Schweizer André Cuen-
det, baut die Serviceleistungen seiner Vertretung in
Zürich weiter aus.

Ab sofort besteht die Möglichkeit bei der Destina-
tion Cuendet, Zürich Avis-Mietwagen zu reservie-
ren. Für Leute die eine Bahn- oder Flugreise in die
Toscana bevorzugen, besteht nun die Möglichkeit
am Ankunftsort oder aber auch ab Wohnort einen
Mietwagen in Empfang zu nehmen, um selber zum
Ferienobjekt zu fahren.

Eine weitere Neuheit bei Destination Cuendet ist die
Möglichkeit mit der Visa-Kreditkarte die Mietobjek-
te zu bezahlen. Ein entsprechendes Abkommen wur-
de mit dem Visa-Center der Bank Finalba getroffen.
Damit wird die Zahlungsabwicklung für gemietete
Ferienwohnungen und Ferienhäuser für den Kunden
noch einfacher.

Für die Beratung und Buchung ist die Destination
Cuendet, Tobelweg 4, 8049 Zürich, Telefon 01/
56 01 66 zuständig.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastras-
se 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht
zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Abspra-
che).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der
Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen
will, soll das Begehren für die Zustellung von bau-
rechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist
bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt,
so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist späte-
stens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen
den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft
(§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Ackersteinstrasse 1–7, 11–17/Breitensteinstrasse
100/Am Wasser, 16, 18, Gesamtsanierung mit Fassa-
denaussenisolation und Vordachanbauten sowie
Umbau der Untergeschosse Nrn. 1+3, Pensimo AG,
Vertreter: Testina AG, Talstrasse 83.

5. Juni 1987

Baupolizei

Handwerk und Gewerbe von Höngg



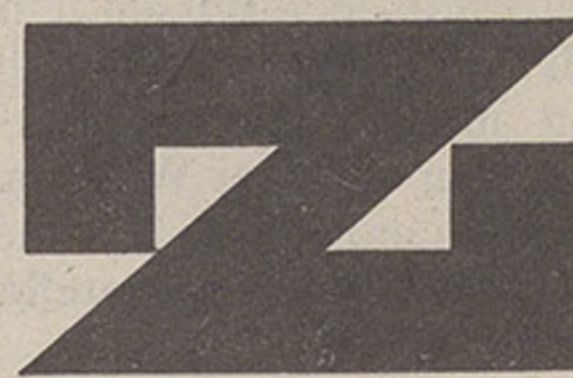
Brillen + Kontaktlinsen

- ★ Barometer
- ★ Feldstecher
- ★ Lupen
- ★ Höhenmesser
- ★ Kompass
- ★ Hygrometer
- ★ Thermometer
- usw.

Ihr Optiker in Höngg

Optik Götti

8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 189
Telefon 01/56 20 10



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht



8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/44 30 54



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Nachfolger von Hermann Brandes:



Spenglerei, Sanitäre Anlagen,
Reparatur-Service.

Werkstatt Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich

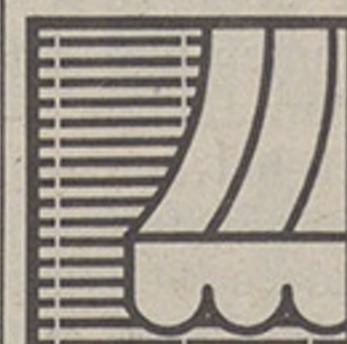
Lehrling gesucht!



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaufbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**Schreinerei/
Glaserei**
Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Reparaturen
und Service

Rolladen, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolladen zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolladen für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenstern, Türen, Haus-
türen, Garagen-Türen, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG 8001 Zürich
☎ 251 42 13



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft
im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 22 00



Sicheres Auftreten – oder der Goldene Schnitt

Eine Veranstaltung der Gruppe «Frau und Politik» FDP 10

Der Parthenon auf der Akropolis beeindruckt den Touristen wegen seinen klassischen und harmonischen Grössenverhältnissen. Länge, Breite und Höhe befinden sich im goldenen Schnitt. Viele Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, zum Beispiel unsere genormten Briefumschläge und Briefbogen sind unserem Auge wohlgefällig, weil Länge und Breite im Verhältnis des goldenen Schnittes stehen. Dass wir Frauen sehr viel mehr Charme ausströmen können, wenn wir die Regeln des goldenen Schnittes beachten, zeigte uns Frau Praline Kubli, welche das Institut Adunka leitet, auf.

Am Donnerstag, den 4. Juni, sassen mehr als 30 Frauen zunächst etwas niedergeschlagen und lustlos wegen des strömenden Regens, im Café Sonnegg. Frau Kubli zeigte uns dann, wie wir gelöst und anatomisch richtig sitzen müssen. Nachdem alle verkrampften Beine adrett im goldenen Schnitt sich darboten, der verspannte Nacken gelöst und der Kopf waagrecht auf den Schultern ruhte, herrschte plötzlich eine unbeschwerte und fröhliche Stimmung. Mit spürbarem Interesse und grossem Eifer nahmen wir alle weiteren Ratschläge auf: Die Handtasche muss links getragen werden. Die Brosche gehört auf die linke Kragenseite des Kostüms. Die Begründung dieser Vorschriften war recht einleuchtend: Wenn wir einen Menschen beobachten, schweift das Auge von unten links nach oben rechts. Eine Schultertasche oder eine Brosche unterbricht den Gesamteindruck, sodass wir das Gesicht des Menschen gar nicht richtig wahrnehmen.

Viele Tips über die Farbkombination unserer Garderobe, über unsere richtige Haltung bei einem wichtigen Auftritt nahmen alle Zuhörerinnen positiv zur Kenntnis.

Überhaupt stand der ganze Nachmittag unter dem Motto einer **positiven Lebenshaltung**. Hoffen wir, dass diese Einstellung unsere Handlungen prägt und wir unsere Umwelt dadurch inspirieren. Dann hat dieser Nachmittag nicht nur für die Teilnehmerinnen einen grossen Gewinn gebracht, sondern auch für deren Umgebung.

Mildred Bohren-Steiner

GZ Wipkingen – aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sunntagskafi
14. Juni, 15.00 bis 19.00 Uhr. Leute von der Zürcher Amnesty International öffnen das Kafi und informieren nebenbei gern über ihre Tätigkeit bei der AI.

Werken
Unsere Freiluftwerkstatt braucht noch das bunt bemalte Plastikdach. Farben und Pinsel sind vorhanden, gesucht werden malfreudige Besucher!

Quartierpostenlauf

Samstag, 13. Juni, Start von 14.00 bis 16.00 Uhr auf der Landenbergwiese.

Es lohnt sich Wipkingen einmal aus spielerisch-vergnügender Sicht kennen zu lernen. Beim Postenlauf am Samstag können Sie dies als Einzelläufer oder in der Gruppe, sogar mit Säugling im Kinderwagen, tun. (Kinder ohne Erwachsene sollten nicht unter 10 Jahre sein.) Gewinner wird, wer am nächsten an die durchschnittliche Punktzahl aller Läufer herankommt! Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Teilnahme ist gratis.

Kinderballon flog über 250 Kilometer

Anlässlich der Eröffnung des Einkaufszentrums **Letzipark in Zürich-Altstetten** fand ein Kinder-Ballonflug-Wettbewerb statt, an welchem über 3000 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Der Wettbewerb bestand darin, welcher dieser bunten Luftballone die weiteste Strecke zurücklegen würde. Aus den vielen eingesandten Finderkarten konnten die 20 bestplatzierten erkürt und diesen schöne Geschenke überreicht werden. Die weiteste Distanz legte der Ballon von Dasa Kapicka aus Zürich zurück, welcher bis nach München flog und somit eine Flugstrecke von über 250 Kilometer erreichte.



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Petition zur Erhaltung des alten Rütihofs eingereicht



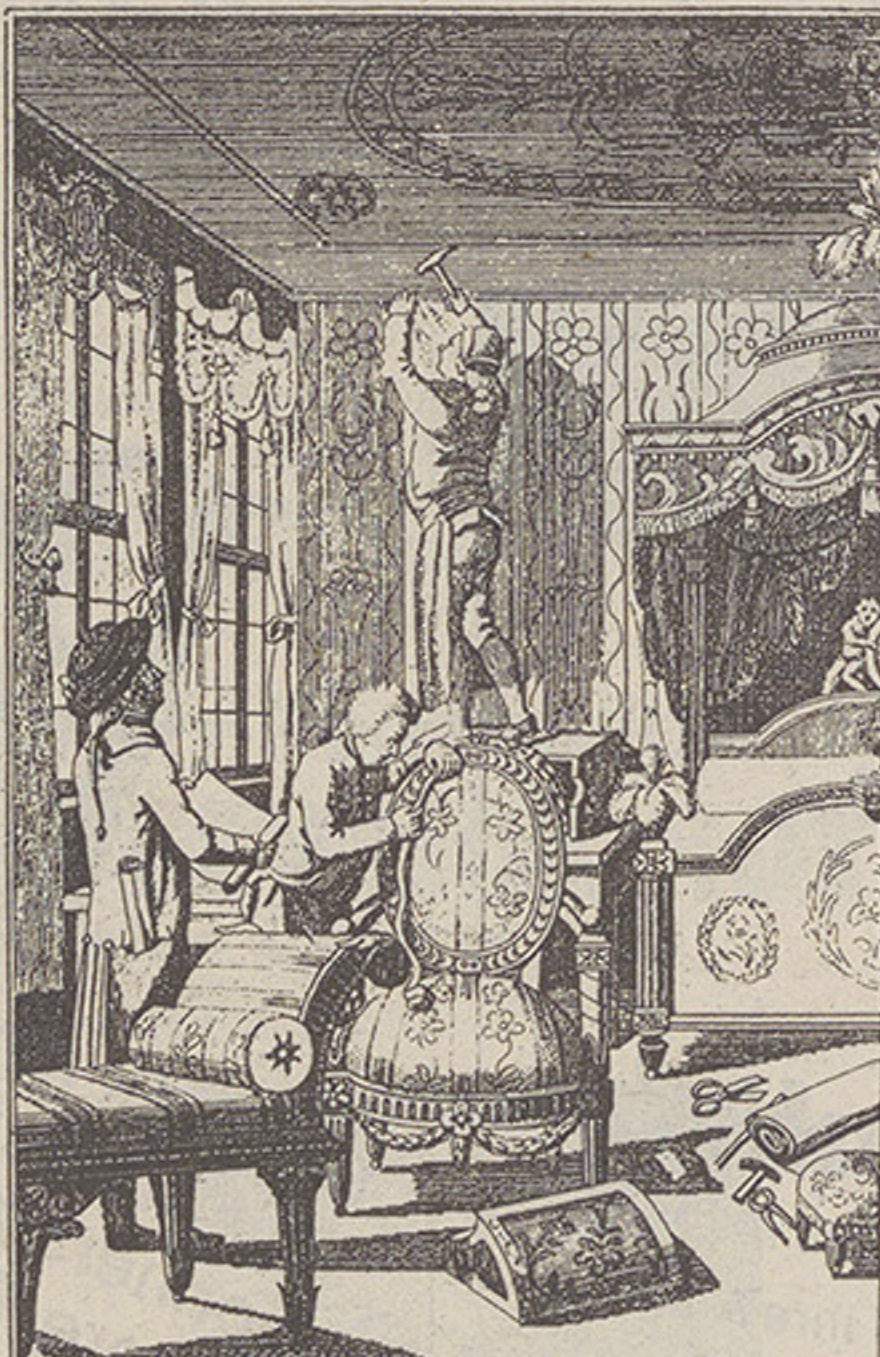
Stadträtin Dr. U. Koch übernimmt die Petition zur Rettung des alten Rütihofs, von einer kleinen Delegation, Monika Rutherford, Alfred Meier, Christoph Schweinfurth entgegen.

Am vergangenen Freitag ist die Petition zur Erhaltung des alten Rütihofs bei Stadträtin Dr. U. Koch von einer kleinen Rütihöfdelegation eingereicht worden.

Mit der Petition, die von vielen Rütihöfdelegationen und Rütihöfdelegationen aber auch von zahlreichen namhaften Politikerinnen und Politikern aus dem Kreis 10 unterzeichnet worden ist, soll eine drohende lawinenartige Überbauung des alten Weilers (ursprünglich Birchrütihof) im äussersten Südwestzipfel der Stadt Zürich verhindert und ein schonender Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz und dem vorhandenen Bauland gewährleistet werden. Dem Anliegen wird im Bauamt II viel Verständnis entgegengebracht und wir dürfen optimistisch sein, dass das Schicksal eines der letzten Zeugen des ländlichen Lebens im Kreise 10 noch nicht besiegt ist.

Christoph Schweinfurth

Roland Huber
Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 189



Der Tapetzier

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle, Polsterwerkstatt u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimerberatung,
auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



teppichhaus
bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und Auslege-teppiche
Bodenbeläge

Reparaturen von:

Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter, Briefkasten

Th. E. Vollenweider
Mech. Schlosserei
Wiesergasse 36
Telefon 56 60 13

Wir gratulieren

Glücklichsein beginnt immer ein wenig über der Erde, aber niemand hat es beobachten können!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,
Wir hoffen, dass Sie an Ihrem Geburtstag recht viel vom «Glücklichsein» spüren dürfen! Ihr Festtag möge viele frohe und glückliche Stunden bringen. Stunden, die dann im Alltag, als Erinnerung, noch lange weiterklingen. Wir grüssen Sie alle mit lieben Gedanken und wünschen Ihnen viel Kraft und Mut, um auch mit dem zu leben, was das Leben nicht immer ganz so leicht macht. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

- 12. Juni
Frau Frieda Keller, Riedhofweg 4; 94 Jahre.
- 12. Juni
Frau Martha Vogt, Limmattalstrasse 247; 85 Jahre.
- 13. Juni
Frau Dora Lappert, Ferd. Hodler-Str. 22; 80 Jahre.
- 13. Juni
Herr Heinrich Syfrig, Rebbergstrasse 36; 80 Jahre.
- 15. Juni
Herr Robert Tschui, Hardeggsstrasse 12; 80 Jahre.
- 17. Juni
Herr Walter Arn, Ottenbergstrasse 67; 80 Jahre.
- 17. Juni
Fräulein Klara Stahel, Riedhofweg 4; 90 Jahre.
- 19. Juni
Herr Jaroslav Primas, Ackersteinstr. 139, 91 Jahre.
- 19. Juni
Frau Louise Kellenberger, Brunnwiesenstrasse 44; 80 Jahre.

Wir alle gratulieren herzlich
Frauenverein und Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wyder

Generalversammlung der SVP Zürich 10

Am 1. Juni 1987 fand die GV der SVP Zürich 10 in der Zunftstube des Restaurants Mühlehalde statt.

Präsident Rolf Allemann, welcher von der Versammlung einstimmig wiedergewählt wurde, konnte in seinem Jahresbericht auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Hans Marolf wählten die Anwesenden als Kassier neu in den Vorstand. Dem zurückgetretenen Kassier Walter Oberholzer dankte der Präsident für seine langjährige, seriöse Arbeit. Der übrige Vorstand erhielt ausnahmslos wieder das Vertrauen der Mitglieder.

Im Jahresprogramm 87/88 stellte der Präsident vor allem die aktive Kreispolitik in den Vordergrund. Mit gradliniger, seriöser Arbeit und einem guten Teamgeist könne die SVP Zürich 10 zuversichtlich an die künftigen Aufgaben herantreten, meinte Rolf Allemann zum Abschluss. SVP Zürich 10 Pressedienst

Nordisch schlafen – eine Lieblingsbeschäftigung der Schweizer

Ferien machen, Fernsehen und nordisch schlafen zählen zu den Lieblingsbeschäftigungen der Schweizer.

Das 8760-Stunden-Jahr

Ein Jahr – das sind 8760 Stunden. 672 davon verbringen die Schweizer durchschnittlich mit Ferien und Reisen, wenn man von 4 Wochen beziehungsweise 28 Tagen Ferien pro Jahr ausgeht. Annähernd so viel Zeit wird vor dem Fernseher verbracht. Studien ergaben, dass der Schweizer täglich und durchschnittlich 1½ Stunden fern sieht. Das sind pro Jahr 547 Stunden. Übertroffen werden diese Werte durch eine andere Lieblingsbeschäftigung: nordisch schlafen. Bei dem als Durchschnitt errechneten Schlafpensum von 7 Stunden 20 Minuten liegt der Mensch 2676 Stunden in den Federn oder – präziser gesagt – in den Daunen.

Nordisch schlafen ist nicht nur ein beliebtes, sondern auch ein äusserst preisgünstiges Vergnügen. Ein gutes Daunenduvet in der Preislage von Fr. 700.— leistet, bis es gereinigt werden sollte, 5 bis 8 Jahre gute Dienste. Das sind an die 20 000 Stunden. So gerechnet kostet ein Daunenduvet pro Stunde weniger als 4 Rappen!

«Checkliste nordisch schlafen»

In Anbetracht der langen Benutzungsdauer eines Daunenduvets lohnt es sich, die Anschaffung sorgfältig zu planen. Die Vereinigung Schweizerischer Bettfedernfabriken – die sich als mitverantwortlich für den Schlafkomfort der Eidgenossen betrachtet – hat einen Leitfaden für die Anschaffung von Daunenduvets ausgearbeitet. Diese «Checkliste nordisch schlafen» kann gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Couverts gratis bezogen werden bei: Vereinigung Schweizerischer Bettfedernfabriken, Postfach, 8048 Zürich.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brühwiler geb. Hagen, Luise, geboren 1900, von Zürich und Gossau SG, Gattin des Joseph; Limmattalstrasse 371.

Gut, Walter, geboren 1947, von Zürich und Obfelden ZH, Gatte der Esther geb. Rellstab; Limmattalstrasse 335.

Keller, Gilda, geboren 1908, von Rickenbach bei Wil TG; Limmattalstrasse 371.

Schalch, Doris, geboren 1927, von Mauren TG; Bombachhalde 8.



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Neue Adresse!



HELMUT GRIEBEL
MALERGEŠÄFT

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

Wir malen
die Welt etwas
Schöner...



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmatallstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Winterthurerstrasse 495
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



VELTZ OPTIK

Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Spezialist für
Silhouette
Modellbrillen

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente



K. Härtsch AG
Baugeschäft

Neubauten
Reparaturen

Umbauten
Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Total-Ausverkauf

wegen Kündigung des Lokals

Reduzierte Preise

von 10% – 20/30% je nach Artikel

Total-Ausverkauf

Textilgeschäft
Seifert
Regensdorferstrasse 4

amtl. bewilligt vom 7. Mai
bis 30. September 1987



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

P Ihr Ferienverbesserer.
Eigene Parkplätze

MB Reisen AG

Buchen Sie Ihre Ferien jetzt.
Wir sind eine offizielle Verkaufsstelle von:

airtour suisse
Hotelpool Imholz
und viele Veranstalter mehr.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage oder Ihren Besuch.

MB Reisen AG Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 58 03 43

Der Höngger

Gesucht flinke Frau zum Einstecken unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche, Donnerstagnachmittag. Bei Interesse wäre weitere Teilzeittätigkeit möglich: Spedition, Ausrüstarbeiten, usw.
Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweidstrasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz – mit Tram 13 gut erreichbar.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

Service
Waschautomaten
Wäschetrockner
Geschirrspüler
Kochherde

Reparatur
• Alle Marken •

Kurt Meyer
8902 Urdorf
Tel. 734 27 28

Verkauf

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort, — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder **311 95 45**
TV Service Marty

Reduzierte Preise
bei vielen Einzelstücken
aus unserem Sommerangebot

z. B. **Blusen, Hosen, Jupes und Kleider**
Damen-Blazer und -Regenmäntel
Freizeitjacken für Damen und Herren
Alles in bester Qualität und Passform.

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis Freitag
13.00—18.00

Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

TIEFSTE MÖBELPREISE
in der Schweiz
DAS ISCH LIPO

DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS
Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt
Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2x links
abbiegen, täglich 9—18.30 offen,
Sa bis 16.00
Jeden Freitag Abendverk.
bis 21.00
☐ unbegrenzt,
Tel. 056-714251
Mo—Fr 10.00—21.00 offen!
Sa 8.00—17.00

Wohnwand Düsseldorf 260 cm weiss/grau und tabak
LIPO-Preis nur noch **Fr. 898.—**

Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

Teppich-Discount

Rasenteppiche
m² ab Fr. 10.50 2 und 4 m breit
auch nach Mass erhältlich

TEPPICH BIAGGI
im Einkaufszentrum
8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser •
- GRATIS-Ausmessen •
- GRATIS-Auslieferung •
- Verlegeservice •

«Unser Motto: Beste Qualität – Tiefste Preise»

bisch zwäg?

Schätzen Sie eine persönliche Betreuung?
— Dann sind Sie bei uns genau richtig!
Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei,
wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik- + Fitness-Club
ALTSTETTEN
8048 Zürich Spigartenstr. 31
Tel. 01/432 54 06

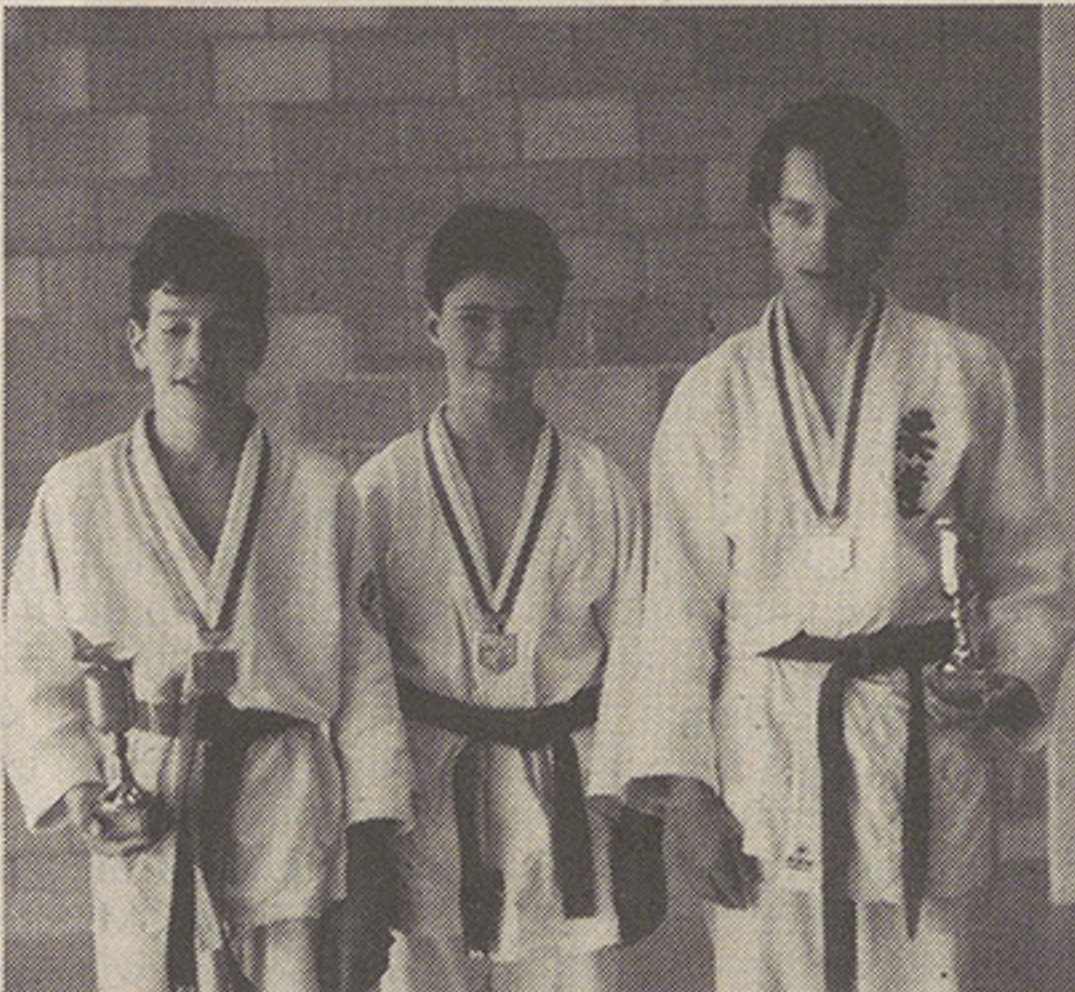
Glücklos?

Jene, die dem «glücklosen Bundesrat» Aubert schon lange nichts Positives mehr abgewinnen konnten, rufen bereits nach seinem Rücktritt. Bis Ende Jahr könne er noch bleiben, sein Präsidialjahr zu Ende absolvieren, aber dann ... «sonst könnte es zu einem Eklat kommen». Was hat er schon wieder getan? Eben nicht getan: Er habe, so nun die harsche Kritik auch im Ständerat, die Empfehlungen der Geschäftsprüfungskommission nicht befolgt, weder in Sachen Katastrophenhilfskorps, noch hinsichtlich einer Neustrukturierung seines Departementes, wo er von Grauen Eminenzen beherrscht werde, denen er zu viel Schnur gebe. Nein, Führungsqualitäten habe dieser Mann nun wahrhaftig nicht. Aber er habe es sich selber zuzuschreiben, dass an ihm herumgemäkelt werden müsse, er habe sich auf den Konfrontationskurs zur GPK begeben. Nun, bisher ist der Gesamtbundesrat hinter ihm gestanden, wie es das Kollegialprinzip nahelegt. Dass seine Haltung streckenweise einer Missachtung des Parlamentes nahekommt, ist nicht zu übersehen. Manchmal hat man den Eindruck, dass er es «nicht extra mache» und gar nicht merke. Man hat aber auch nicht den Eindruck, dass er bei seinem «Job» glücklich sei und sich wohl in seiner Haut fühle. Merken dürfte er aber ein wachsendes Unbehagen und verstärkte Vorbehalte gegenüber seiner Politik, so dass ihm im eigenen Interesse gewünscht wird, dass er den Riecher hätte, sich zu verab-

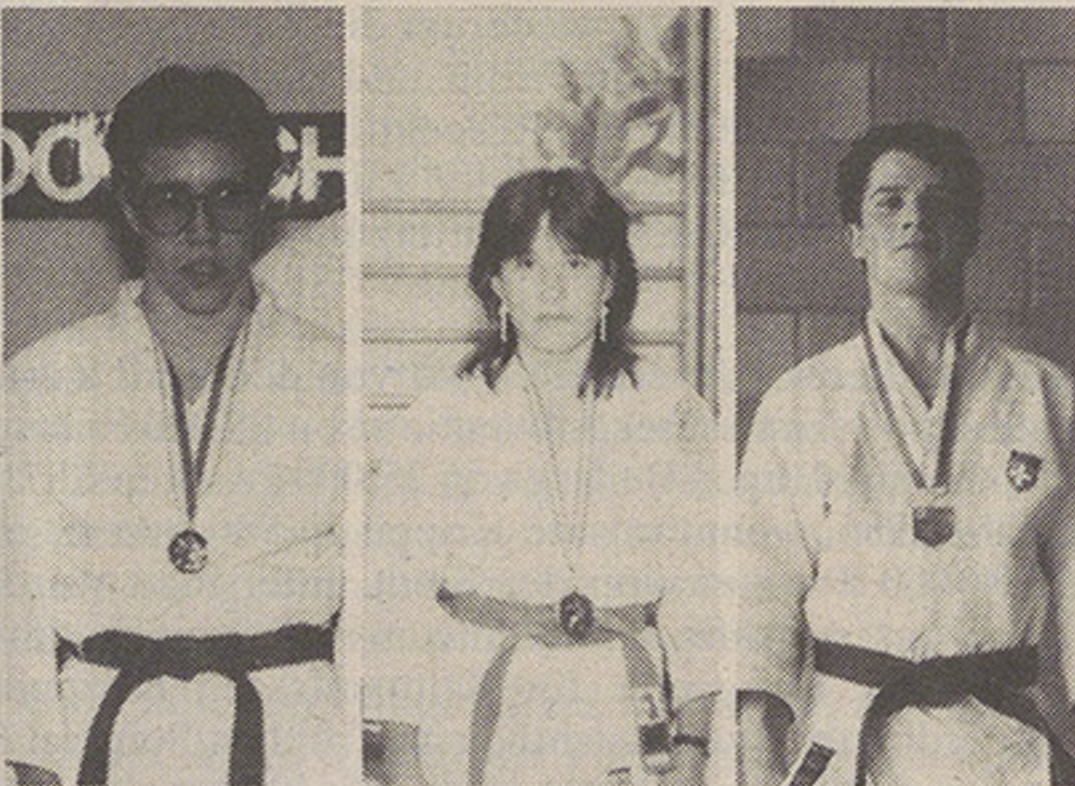
Züri-Judo-Meisterschaften in Regensdorf

6 Medaillen für Hönegger Judokas (3x Gold, 3x Silber)

Mit insgesamt 6 Medaillen sorgten die Judokas aus Höngg für ein ausgezeichnetes Ergebnis an diesem zweitägigen Grossanlass in Regensdorf, an welchem sich rund 350 Judokas aus 6 Kantonen beteiligten. Mit diesen Resultaten zeigt sich, dass der Trainer Bruno Risler vom Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 gute Aufbauarbeit geleistet hat. Am Samstag kämpften die *Erwachsenen* um Siegerpokale und Medaillen. Peter Krauss, bis 60 kg, musste hart um seine Siege kämpfen, doch schliesslich stand er als Goldmedaillen-Gewinner auf dem Podest. Am Sonntag stand der *Judo-Nachwuchs* auf den Matten. Hier sicherten sich Patrick Christinger und Roland Broennimann die Goldmedaille. Silbermedaillen gingen an Rico Abbadessa, Anita Bosshard und Thomas Moor.



Ein erfolgreiches Trio: (von links) Gold: Patrick Christinger, Silber: Rico Abbadessa, Gold: Roland Broennimann



Nach dem 3. Platz an der Schweizermeisterschaft, nun Gold für Peter Krauss an der Zürimeisterschaft. Anita Bosshard bewies, dass Judo durchaus ein Sport für Mädchen ist – Silbermedaille. Thomas Moor zeigte in seinen Kämpfen sehr schöne Judo-techniken – Silbermedaille.

Resultatübersicht der Judokas aus Höngg:

Kat. Herren	–60 kg	Peter Krauss	Gold
Kat. Schüler	–45 kg	Patrick Christinger	Gold
Kat. Schüler	–45 kg	Rico Abbadessa	Silber
Kat. Schüler	–65 kg	Roland Broennimann	Gold
Kat. Mädchen	+52 kg	Anita Bosshard	Silber
Kat. Jugend	–60 kg	Thomas Moor	Silber

chieden. Am Hungertuch nagen müsste er deshalb nicht.

Ein «Nebenprodukt» des Malaises um Aubert ist eine leise Konfrontation zwischen Deutsch und Welsch. Zwar hat es die Genfer Liberale Monique Bauer nicht ausdrücklich so formuliert, aber die Kritik der GPK an Aubert als «überritten» bezeichnet.

In diesem Zusammenhang erinnert man sich an den seinerzeitigen, nicht minder glücklosen und nachgerade sehr unpopulären, Bundesrat Pilet-Golaz, von dem in der alemannischen Schweiz gesagt wurde: Me sött de Pilet goh lah, was im Welschland nicht überall als witzig empfunden wurde, obwohl Pilet auch dort kaum persona grata war; aber alemannisch, also in einer westlich der Saane weitgehend als Halskrankheit empfundenen Sprache über einen Romand zu witzeln, ging denn doch etwas weit. Aubert, der Glücklose? Er wird einmal auf eine schöne Zeit zurückblicken können. Er hat viele prominente Politiker getroffen und manch elitäre Hand geschüttelt und dabei mit der Linken an des Begrüssten rechten Ellbogen gegriffen.

Allein für anfangs Juni dieses Jahres sind als Besucher zu registrieren: Der französische Staatspräsident Mitterand (anlässlich der französisch-romantisch orientierten Juni-Festwochen in Zürich und gleich darauf der französische Premier Chirac im Untergrund auf der Genfer Baustelle des Cern, wo zur Nuklearforschung «Teilchen beschleunigt» werden.

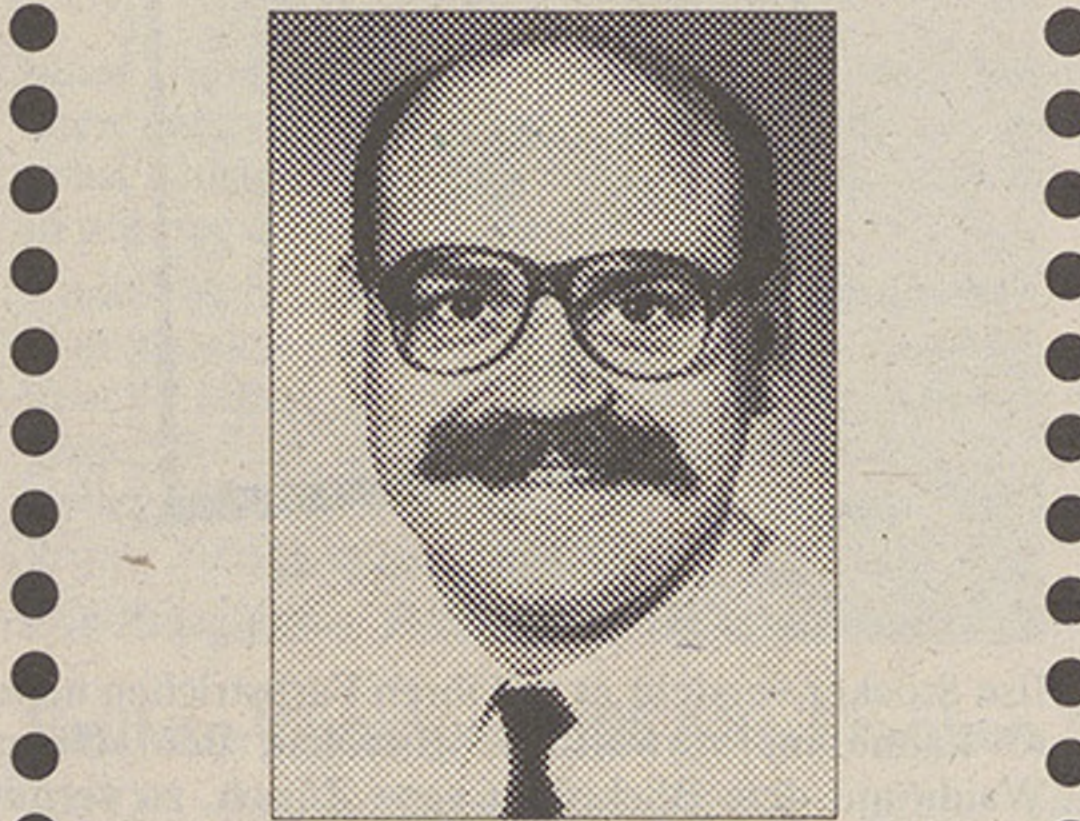
Kreuzung Frankental

(DA) Ohne Zweifel ist sie überdimensioniert, besonders das Rondell, aber nicht nur zum Nachteil der Velofahrer, sondern, so paradox dies klingen mag, auch der Automobilisten.

Lassen Sie mich das erklären. Bekanntlich sind die Pendler an der ganzen Umweltmisere schuld: die Strassen sind verstopft, die Luft voller Schadstoffe, die Bäume sind krank und die Unfallquoten steigen unaufhörlich, weil sie abends nach Hause rasen. Also tragen sie die ganze Verantwortung, weil sie nicht gewillt sind, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Pub Apéro

Was gibts Besseres, als einen gemütlichen Apéritiv nach dem anstrengenden Tag? Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr Samstag ab 18.00 Uhr Raffinierte Drinks, coole Atmosphäre. Der Treffpunkt für Zürich und Regensdorf. Santé Ihr Gastgeber im Swing Swing Helmut Hanisch PS: Am 15. Juni findet wieder eine Seniorenfahrt statt. Diesmal geht die Reise ins Toggenburg! Information und Anmeldung bei Frau Kupferschmid, Telefon 840 09 34



Ist dem wirklich so?

Mit dem Umbau Frankental wurde eine einmalige Gelegenheit verpasst, eine Symbiose Tram/Auto einzugehen, dadurch, dass man Parkplätze (Parkzeitdauer 15 Stunden) hätte schaffen müssen. Sagen Sie ehrlich, wo der aus dem Hinterland kommende Automobilist beim Erreichen der Tramendstation Frankental seinen Wagen, den er am Abend wieder benutzen muss, parkieren soll. Es gibt nicht einen Parkplatz weit und breit! Ich frage mich, wie ist es möglich, dass kein Mensch am Reissbrett an diese naheliegende Variante gedacht hat?

Zum Velofahrer

Er verdient und benötigt auf der Strasse den grösstmöglichen Schutz, ist er doch das schwächste Glied in der Kette der Strassenverkehrs-Teilnehmer. Wie aber sieht die Wirklichkeit aus? Von der Imbisbühlstrasse führt ein gelber Radfahrerstreifen in die Frankentalerstrasse Richtung Rütihof. Aber genau da, wo für den Velofahrer die Gefahr von einem Auto angefahren zu werden, nämlich in der grossen Rechtskurve, hört der Sicherheitsstreifen auf! Der Velofahrer pedalt buchstäblich ins Ungewisse, denn der Automobilist kann ja nicht um die Kurve sehen.

Und der Automobilist?

Auch für ihn, wenn er ortsunkundig ist, gibt es Ungereimtheiten. An der Kreuzung Frankental nimmt er zur Kenntnis, dass zwei Spuren zum «Rütihof» führen. Aber schon nach wenigen Metern orientiert ihn eine Tafel, dass die rechte Spur, auf der er sich befindet, gar nicht zum Rütihof sondern in die Imbisbühlstrasse führt. Er wird aufgefordert, die Spur zu wechseln. Bei dichtem Abendverkehr keine leichte Sache, denn viele Fahrer haben anscheinend noch nie etwas von einer Reissverschluss-Taktik gehört und kleben wie besessen am Heck des vor ihnen fahrenden Wagens.

Kaum hat unser Fahrer aus der ersten Spur auf die andere Spur hinübergewechselt, dabei muss er eine Bodenmarkierung überfahren, die er nicht überfahren dürfte, wird die Strasse sehr breit und der gelbe Radfahrerstreifen stört ihn überhaupt nicht, ebenso wenig der «blecherne Polizist» an der Seitenlinie. Jetzt erreicht unser Fahrer die besagte grosse Rechtskurve und siehe da, aus einer einfachen Spur wird eine schön markierte Doppelspur. Dafür ist der Radfahrerstreifen verschwunden. Ein gelber Pfeil am Ende der Markierung bestätigt dem Velofahrer, dass er auf dem richtigen Weg ist und zufahren solle. Es bleibt ihm nichts anderes übrig als das Herz in beide Hände zu nehmen und zu hoffen, in der unübersichtlichen Kurve von jedem Automobilisten rechtzeitig gesehen zu werden. Und hier rasen sie mit 70/80 km und mehr den Berg hinauf.

Ein Vorschlag,

den ich von einem Velofahrer hörte: man müsste zu Beginn des Fahrradstreifens an der Frankentalerstrasse, Richtung Rütihof, an einem Automaten ein Ticket lösen können, das ihn für das Teilstück bis zur Regensdorferstrasse gegen Unfall versichert. Entschuldigen Sie, geneigter Leser, gewisse Ungereimtheiten. Sie wurden nicht von mir erfunden, sondern bestehen tatsächlich. Hier Abhilfe zu schaffen schiene mir wichtiger, als sich über die grosszügige Strassenkreuzung Frankental Gedanken zu machen, zumal damit ein zügiger Verkehrsfluss geschaffen wurde, um die die kommende Generation, wenn noch mehr Wagen verkehren werden, froh und dankbar sein wird.

Aber aus Gründen des Umweltschutzes ein Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu propagieren und zu verlangen genügt nicht, man hätte auch die Umfeldbedingungen an der Endstation Frankental schaffen müssen, Parkplätze meine ich.

Volksinitiative über Linienführung der VBZ – Nein

Kommissionspräsident Werner Furrer, Gemeinderat (SVP), orientierte an der Pressekonferenz des überparteilichen Komitees über die Gründe, die zu dieser Volksinitiative geführt haben.

Das am 8. August 1984 vom Stadtrat genehmigte neue Tramlinienkonzept gab Gelegenheit, auf den Zeitpunkt des S-Bahn-Betriebes hin, Schwachstellen und allfällige Engpässe zu beseitigen. Nach erfolgter Diskussion wurden im Einverständnis mit den betroffenen Quartiervereinen geringfügige Aenderungen durchgeführt. Die Linien 7 und 11 zwischen Schaffhauserplatz und Hauptbahnhof wurden auf Begehren des Quartiervereins Affoltern nicht abgetauscht. Im Einverständnis mit dem Quartierverein Fluntern und um den Betroffenen weiterhin eine direkte Fahrt zum Paradeplatz zu ermöglichen, wurden die Linien 6 und 10 westlich der Limmat geändert.

Das Komitee pro Tram 5 konnte sich mit diesen Massnahmen nicht einverstanden erklären und lancierte die nun zur Abstimmung gelangende Initiative.

Den Verkehrsbetrieben der Stadt Zürich muss auch im Interesse der Zielerreichung - Erwirtschaftung eines Kostendeckungsgrades von 65 % und Erfüllung des erteilten politischen Auftrages zur vollsten Zufriedenheit der Benutzer - unternehmerische Freiheit zugestanden werden. 70 Vorstösse, die die Quartiervertreter zur Prüfung an den Vorstand der VBZ überwiesen haben, dokumentieren, dass die VBZ möglichst die Anliegen der Quartiere berücksichtigt.

Würde die Linienführung in der Kompetenz des Gemeinderates liegen und aufgrund der Referendumsmöglichkeit beim Stimmbürger, der letztlich zu entscheiden hätte, würden ohne Zweifel die politischen Aspekte im Vordergrund stehen.

Geben Sie auch Ihre Wertsachen in die Ferien!

In ein Tresorfach bei der SBG. Damit Sie in den Ferien nicht immer an Zuhause denken müssen. Bei uns können Sie Tresorfächer in verschiedenen Grössen auch für kurze Zeit mieten. Fragen Sie am Schalter, wie wenig dieses sichere Gefühl kostet.

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Es ist richtig, dass die von den einzelnen Quartieren gewählten Gemeinderäte die Anliegen und die Bedürfnisse der Quartiereinwohner besser kennen. Wenn sich aber nicht einmal ein Quartierverein mit den Quartiervertretern des Gemeinderates über Anliegen im eigenen Quartier einigen können, scheint es äusserst fraglich, ob eine Einigung im Gemeinderat bei *quartierübergreifenden* Tramlinienänderungen zustande gebracht würde.

Dieser Interessenkonflikt

kann nicht einfach politisch gelöst werden; nach dem Grundsatz der Gewaltentrennung sollen solche Verwaltungshandlungen in der Kompetenz des Stadtrates belassen werden, da er schliesslich auch die Verantwortung dafür zu tragen hat. Zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs setzt sich der Stadtrat für den geplanten Verkehrsverbund im Kanton Zürich ein. Die einzelnen Verträge bezüglich Angebot des Verbundes müssen zwischen Verbund und Transportunternehmen ausgehandelt werden. Wenn die Linienführung beim Gemeinderat läge, wäre die Flexibilität der VBZ als Vertragspartner eindeutig und unnötig eingeschränkt.

Die VBZ braucht die unternehmerische Freiheit, welche allen Benützern zugute kommt, deshalb muss die Initiative abgelehnt werden. Eva F. Schönfeld

Der Kommentar

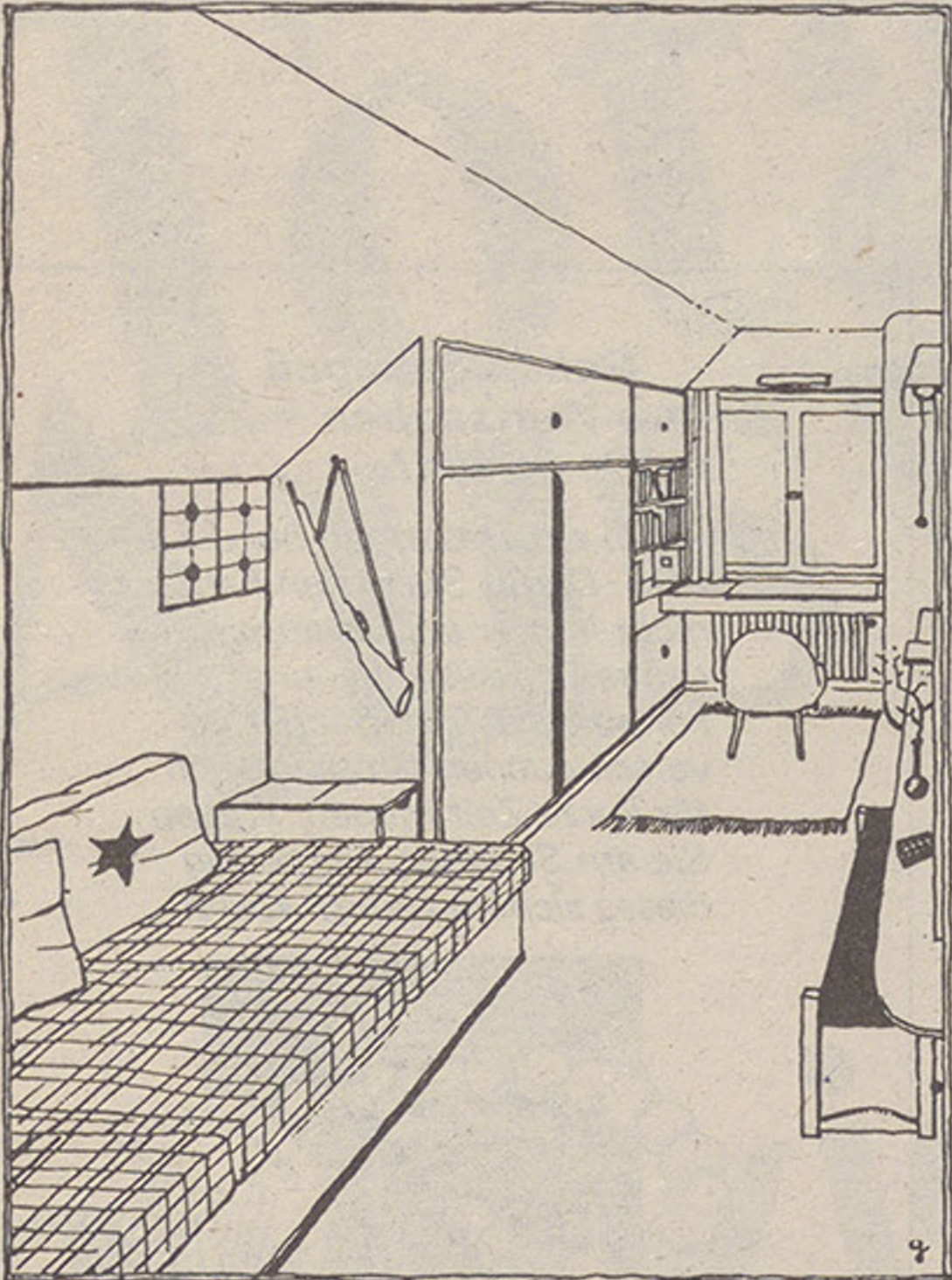
Ein Kreuz ist das

An den Solothurner Literaturtagen wurde eine öffentliche Literaturförderung proklamiert. Dass einer, der vom Schreiben leben will, Schmalhans als Küchen- und Hausmeister und sonst noch Druck im Nacken hat, ist bekannt. Aus vielen Gründen verhält sich das so, unter anderem deswegen, weil Schreiben in den Augen der meisten wohl eine Kunst, aber kein rechter Beruf ist; auf alle Fälle kann man es nicht Arbeit nennen, obwohl niemand behauptet, dass so etwas jeder kann. Ob es gerade die öffentliche Hand sein muss, auf der die seltsamen Schreibvögel Krumen picken? Schreiber, hört man von Poeten sogar, seien allzumal Revolutionäre. Also wird sich das «System» keine Schlangen an den Busen hängen wollen, so dass das Staatsbüppi auch aus diesem Grunde nicht der richtige Tummelplatz ist. Mehr oder minder angepasst müsste sich auch geben, wer von einem privaten Spender (Sponsor in der Fachsprache) getragen wäre. Es würde wohl kaum einer Bank z.B. einfallen, jemanden zu unterstützen, der (nach Brecht) behaupten wollte, ein Bankraub sei noch gar nichts gegen die Gründung einer Bank. So bleibt denn wohl dem Schreibenden nichts übrig; als getrost weiterzutippen auf der Maschine, die ihm die Welt eröffnen soll, und zu warten, bis er einen Namen hat, bis ihm ein Bestseller glückt. Dann wird's die Menge ausmachen.

Man kennt zwar kantonal da und dort das oder doch eine Art Kulturprozent. Ähnliches liesse sich auch auf Bundesebene denken. Und schliesslich hat der Bund ja schon Erfahrung mit Subventionierung von Geistigem, so etwa in der Wissenschafts- und Forschungsförderung, die parlamentarisch (neuliche Abstimmung) ja einhellig abgesegnet wurde. Nur: Es handelt sich das meistens um Anwendbares und aus Angewandten Wissenschaften Spriessendes, also etwas, das Hand und Fuss hat. Gedichte aber etwa? Die reimen ja heute nicht einmal immer...

Besuch von höchster eidgenössischer Ebene erhielt unlängst die Luganeser Kunstsammlung des Herrn Barons Hans Heinrich Thyssen, die längst aus allen Nähten platzt. Aber Heini, wie ihn alle Welt nennt und mit dem man wieder mal Kummer habe (so die «Zeit»), denkt da an substantielle Unterstützung von aussen. «Ein Neubau müsste her; die geizigen Schweizer jedoch weigern sich mitzufinanzieren.» Die Reserviertheit gegenüber Künstlerischem trifft somit auch einen Baron. Warum sollte es einem Thyssen besser ergehen als einem gewöhnlichen Schreiberling?

Wo stehen in Höngg Möbel des Künstlers Camille Graeser?



Studierzimmer Entw. Camille Graeser

Die Camille Graeser-Stiftung, Zürich, erstellt gegenwärtig ein Werkverzeichnis über den Künstler Camille Graeser als Innenarchitekt und Designer. Personen, denen die abgebildete Skizze «Knabenmansarde/Studierzimmer an der Talchernstrasse zirka 1933/36» bekannt ist, werden gebeten sich mit der Camille Graeser-Stiftung, Steinhaldenstrasse 49, 8002 Zürich, Telefon 201 55 00 (nur teilweise besetzt) in Verbindung zu setzen. Andere Hinweise auf eventuelle Besitzer von Camille Graeser Möbel bitte an die gleiche Adresse. Da wir nicht nur am Werkverzeichnis Camille Graeser arbeiten, sondern auch gedenken eine Ausstellung in Zürich und Stuttgart zu organisieren, wäre ich glücklich wenn sich irgendeine Spur ergeben würde.

Sophie Ott

Musikverein Eintracht Höngg Sommerkonzert 13. Juni 1987

Nicht wie bereits angekündigt am Samstag, 13. Juni 1987 um 16.30 Uhr, sondern schon um 15.00 Uhr, findet im Rahmen des Frühjahrsfestes des Alters-Wohnheims Riedhof unser 3. Sommerkonzert statt. Wir freuen uns sehr, zu diesem Fest einen musikalischen Beitrag leisten zu dürfen und hoffen natürlich auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Erste Fakten der Höngger Gemeindeversammlung

(s/e) Am Mittwochabend, 10. Juni 1987, lud der Quartierverein Höngg zur «Gemeindeversammlung» – erstmals seit der Eingemeindung vor über 50 Jahren. 110 Bürger/innen nahmen die Gelegenheit wahr. 41 vom (direktbetroffenen) Heizenholzgebiet, 69 aus dem übrigen Höngg. Thema: Projektierte Tennisplätze Heizenholz.

Abstimmungsergebnisse

Tennisanlage Heizenholz	19 Ja	86 Nein
Weitere Tennisanlagen in Höngg	29 Ja	68 Nein

Es wird geprüft, ob Samstag/Sonntag Tennisplätze der ETH benützt werden könnten.

Riedhof-Fest im Altersheim Höngg

Am Samstag, 13. Juni findet im Altersheim Höngg, Riedhofweg 4, ein gemütliches Hausfest statt. Alle sind herzlich eingeladen. Beginn des Festes 11.30 Uhr. Das Programm sieht so aus:

Brunch-Buffer

Für 15. — Franken dürfen Sie sich bedienen (so viel Sie mögen) mit diversen Broten, Käse, Aufschnitt, Rohschinken mit Melone, Kalbsbraten, Rösti mit Spiegelei, Fruchtsalat, Wähen, Getränken, Birchermüesli usw. Kinder bis sechs Jahre gratis.

Bazar

Von 12.00 bis 17.00 Uhr findet der Verkauf von Bastelarbeiten statt.

Konzert mit dem Musikverein Eintracht Höngg von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Von 14.00 bis 17.00 Uhr ist knuspriges Fleisch vom Holzkohlengrill erhältlich und die Cafeteria ist gerüstet mit hausgemachten Kuchen und Torten. Die ganze «Riedhof-Familie» freut sich auf zahlreiche Besucher.

Sprechender Roboter im Einkaufszentrum Letzipark

John Slim – der 60 Kilogramm schwere und 150 Zentimeter grosse sprechende Roboter ist am kommenden Freitag von 14.30 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 11.00 bis 16.00 Uhr in der Mall des Einkaufszentrums Letzipark anzutreffen. Dieser Roboter der 3. Generation unterhält sich in Dialogen mit den Besuchern, stellt Fragen und beantwortet solche, macht Witze und Scherze.

Als besondere Attraktion gilt der silbrigschimmernde Roboter bei Kindern und Jugendlichen, mit welchen er richtige Spiele veranstaltet.

Thomas Laube... der kleine Maradona aus Höngg

Am Plauschturnier im Stadion Hardturm zwischen vier Schülermannschaften, verstärkt mit je zwei Spielern der argentinischen WM-Mannschaft schoss der Höngger Thomas Laube in der zweiten Halbzeit dreimal ins gegnerische Tor. Der zwölfjährige Schüler ist Aktiver bei den D-Junioren beim Sportverein Höngg. Wir gratulieren dem erfolgreichen Torschützen und wünschen weiterhin viel Spass am Sport.



Thomas Laube



Yannick Betrisey

Yannick Betrisey, Teamkollege im SV Höngg von Thomas Laube hatte ebenfalls das Glück in der Radio-Z-Auswahl zu spielen. Bei dieser Junioren-Auswahl bestehen gute Aussichten für den Sportverein Höngg, in einigen Jahren (endlich) eine 1.-Liga-Mannschaft zu stellen!

Die Malerin im Nebenhaus

(E.M.) Ilse Stocker-Betz ist eine Künstlerin, die mit bezaubernd-wunderschönen Ölbildern im Restaurant «Neue Waid» zu uns spricht: was ist anrührender «Notre-Dame» in Paris, die Höngger Kirche, das langgestreckte Format der «Malven», die «Seerosen», das «Sonnenblumen-Gesteck»? Aber wir könnten alle 38 Gemälde aufzählen, der fluide, poetische Stil erlaubt Eindrücke, die schwer in Worte zu fassen sind. Die Zürcherin beschränkt sich dabei keineswegs auf Stadtmotive, sie lässt sich am Lago Maggiore ebenso inspirieren wie von der Provence (Felsenfluss), von dem «Vorfrühling» wie vom «Winter» (am Thunersee). Sie sagt von sich selber, dass sie ein positiver Mensch sei: hier treffen sich unsere Lebens-Gedanken. Ist die Schönheit der Natur und allen Lebens, trotz der heutigen pessimistischen Denkeinstellung, nicht viel hilfreicher und beglückender als das dauernde Jammern? Derartige Bilder gehören in den Wartesaal eines Arztes, einer Bank, eines Notars, in eine Schule oder Beratungsraum. Sie vermitteln mit ihrer atmosphärischen Phantasie Aufrechtendes, Vorwärtsweisendes. Von Lebenden hält sich die Malerin eher zurück. Ein Kinderkopf, ein Harlekin auf einer Mondsichel, eine Tänzerin (Giselle) sind Intim-Bilder fließender Wesen und keine harte reale Figuren. Doch himmelweit fort von Lyrisch-Sentimentalem.



Ilse Stocker versteht es mit ihren Farbstrichen heitere Laune ins vortreffliche Esslokal, der «Neuen Waid» mit dem Blick über ganz Zürich, zu vermitteln. Man dünkte, hier treffen sich Kaufherren und Politiker, Beamte und Vertreter zu einem déjeuner d'affaires, ohne sich viel um die Wand-Verzierungen zu kümmern. Wir glauben, ein Hinschauen darauf entspannt jede Diskussion, löst allzu Merkantiles auf, harmonisiert das Draufgängerische und Unnachgiebige. Wir selber trotz des Regens und bewölkten Himmels fühlen uns frischer, zutraulicher, «sauberer». Das ist eine kulturelle Mission, die wir nur unterstützen können... und wollen. Die Ausstellung dauert bis Ende Juli 1987.

Internationale Kooperation der Pelztierzüchter

In London haben Pelztierzüchter aus fünf Ländern eine internationale Zusammenarbeit vereinbart und eine spezielle Organisation gegründet. Sie soll zum Wohle der Kreatur bestmögliche Haltungsbedingungen in Farmen durchsetzen. Das Vorgehen der an der Initiative beteiligten Pelztierzüchter aus Belgien, Dänemark, Grossbritannien, Irland und den USA stösst auch in anderen Ländern auf grosses Interesse. Die neue Vereinigung heisst «International Welfare Organization for Fur Farm Animals». Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, das Wohlergehen von Pelztieren in landwirtschaftlicher Farmhaltung zu sichern und noch zu verbessern. Die Entwicklung der Zucht soll gefördert und vor allem streng reglementiert werden. Die Gründer der Organisation wollen dafür sorgen, dass die Richtlinien über die Praxis der Tierhaltung in Farmen breite Zustimmung finden. Alle Mitglieder sollen sich einer Überwachung der Betriebe unterziehen. So will man sicherstellen, dass die auf ein optimales Wohlergehen der Tiere zielenden Auflagen befolgt werden.

12.Höngger Junioren-E-Fussballturnier 1987

Am Sonntag, 14. Juni 1987, führen wir auf dem Hönggerberg bereits zum zwölften Male unser traditionelles Junioren-E-Fussballturnier durch. Im bekannten kleinen Rahmen mit 12 Mannschaften wird um den wunderschönen Wanderpokal des SV Höngg, gestiftet von unserem Peter Reimann, den ganzen Tag gespielt.

Es nehmen folgende Clubs in 2 Gruppen zu 6 Mannschaften teil:

In der Gruppe 1 spielen: SV Höngg; FC Engstringen; Grasshoppers-Club Zürich; FC Waidberg; FC Viktoria 59 und aus dem Nachbarkanton Aargau FC Neuenhof.

In der Gruppe 2 spielen: SV Höngg 2; FC Schwamendingen; FC Wädenswil; SC Wipkingen; FC Zürich und der Pokalverteidiger von 1986 sowie Jubiläumscup-Finalist des Fussballverbandes des Kantons Zürich (FVKZ) der FC Zürich-Affoltern.

Die Gruppenspiele beginnen am Morgen um 09.00 Uhr und dauern bis um 15.00 Uhr. Anschliessend folgen neu die Rangierungsspiele, die Halbfinals und Finale, welche um 16.10 Uhr um Rang 3 und 4, resp. um 16.40 Uhr mit dem entscheidenden Spiel um den Wanderpokal den langen Tag beenden werden. Selbstverständlich führen wir in bekannter Manier während dem ganzen Turniertag, unter grosszügiger Mithilfe vieler SVH-Junioren Eltern und Vereinsmitgliedern, eine kleine Festwirtschaft durch. Für alle E-Junioren, Begleiter und Höngger, die bei unserem Turnier dabei sind, oder vorbeischaauen, wünschen wir einen schönen Tag. Möge auch das Wetter mitspielen. Bis dann, ein herzliches «Grüezi miteneand uf em Höngg».

Einsatz unserer Höngger Junioren

Platz I, Gruppe 1	
09.00–09.18	Höngg 1 – Engstringen
10.20–10.38	Neuenhof – Höngg 1
11.00–11.18	Viktoria 59 – Höngg 1
14.00–14.18	Grasshoppers – Höngg 1
Platz II, Gruppe 2	
09.20–09.38	Höngg 2 – Wipkingen
10.00–10.18	Schwamendingen – Höngg 2
11.00–11.18	Höngg 2 – Zch.-Affoltern
13.00–13.18	Höngg 2 – Zürich
14.20–14.38	Wädenswil – Höngg 2

Ihr OK-Höngger-E-Turnier 1987, A. Hotz

Kinderkrippe Höngg

Jahresbericht 1986/87

Das vergangene 40. Krippenjahr war ein Jahr ohne grosse Turbulenzen: Beim Personal und bei der Krippenkommission gab es keine Wechsel, und auch die Finanzen (das grösste Sorgenkind der meisten Krippen) waren überschaubar.

In der Höngger Kinderkrippe werden 14 Kinder im Alter von 5 Monaten bis 5 Jahren betreut.

Bei meinen Besuchen in der Krippe treffe ich nicht nur fröhliche und ausgelassene Kinder, die sofort erzählen und Fragen stellen, sondern auch Mitarbeiter, die in dieser Gemeinschaft offensichtlich nicht nur mit-arbeiten, sondern auch zu einem grossen Teil mit-leben; die im Gespräch über Sorgen und Ärger, aber auch über Erfahrungen, Überraschungen und Fortschritte der Kinder berichten. Ich habe immer den Eindruck, dass die Kinder in unserer Krippe nicht nur vom grossen Einsatz und der kompetenten Erfüllung der Aufgaben jedes einzelnen Mitarbeiters profitieren sondern, dass die Art wie das ganze Team zusammenarbeitet und harmonisiert eine Gemeinschaft ergibt, in der sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen können. Gerade die Kleinheit unserer Krippe birgt auch die Chance, dass jedes Kind aber auch jeder Erwachsene seine Persönlichkeit in die Gemeinschaft einbringen kann. Auch dieses Jahr zeigte die Samichlausfeier, an der das Team mit den Kindern das Märchen «Schneewittchen» aufführte, eindrücklich wie wohl und sicher sich die Kinder in dieser Gemeinschaft fühlen: Sogar die Kleinsten spielten selbstsicher ihre Rollen vor dem zahlreichen Publikum!

Positiv war für mich wiederum die Zusammenarbeit zwischen dem Krippenteam und der Kommission. Das Vertrauen und das Respektieren der gegenseitigen Anliegen führt zu einer Zusammenarbeit, die das Wohl der Kinder im Mittelpunkt behält.

Finanzen:

Auch dieses Jahr erhielten wir von der Stadt Zürich zusätzlich zu unserer Subvention von 65 000 Franken einen einmaligen Beitrag von 35 000 Franken für das Jahr 1986, womit unsere Krippe also insgesamt mit 100 000 Franken von der Stadt unterstützt wurde. Auf unsere Anfrage hin teilte uns das Sozialamt mit, dass der Delegierte für Krippenfragen (Krippenkoordinator) voraussichtlich im Frühling/Sommer 87 seine Arbeit aufnehmen wird. Wir hoffen also, dass das im Krippenbericht der Stadt Zürich (1985) vorgeschlagene Konzept auf 1988 realisiert werden kann, und die Subvention für unsere Krippe dann definitiv auf 100 000 Franken erhöht werden wird. Viele grosse und kleine Spenden halfen uns auch dieses Jahr wieder die 10%ige Eigenleistung des Defizits aufzubringen. Am Wümmetfäscht bewies das Krippenteam erneut seine Geschäftstüchtigkeit und konnte den einmaligen Betrag von 780 Franken einnehmen!

Elternvertreter in der Krippenkommission

Im Sommer 86 wurde Frau Kvet als Elternvertreterin (Stellvertreterin Frau Blumer) in die Kommission gewählt. Der Elternvertreter hat vor allem die Aufgabe den Kontakt Eltern – Kommission aufrechtzuerhalten und Anliegen der Eltern in der Kommission



Einladung zur Jubiläums-Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 22. Juni 1987
19.30 Uhr
grosser Saal
des Restaurants Mühlehalde Höngg
Limmattalstrasse 215

Traktanden:
Die Statutarischen

Anschliessend **Jubiläumsfeier**

Konzert des Musikvereins «Eintracht Höngg»

Dr. Sigmund Widmer
alt Stadtpräsident
spricht zum 50-Jahr-Jubiläum des Quartiervereins Höngg

Imbiss

Tanz mit der Bauernkapelle Oberengstringen

Quartierverein Höngg Der Vorstand

Solarium
Kosmetik-
und Nail-Studio
Kosmetische Fusspflege

Jacqueline Bürki
Geeringstrasse 79
8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35

SANS SOUCIS

Lydia Gairow

(STAGECOLOR)
COSMETICS

Jacqueline



Sauber.
Sparsam.



jetzt aber erdgas!

R. SPILLMANN
TRANSPORTS
ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Mitten in Zürich.

Geniessen Sie Ihr Einkaufserlebnis unter Palmen. Tag für Tag. Und am Donnerstag auch abends bis 21.00 Uhr. Denn der Letzipark liegt so nah.

3 Stunden
GRATIS-
PARKEN!

Jeden
Donnerstag
Abendverkauf
bis 21 Uhr.

Von Höngg/Affoltern/
Wipkingen/N1: nur
500 Meter ab
Europabrücke.

Europabrücke

Von Mutschellen/Schlieren:
über Badenerstrasse/
Hohlstrasse.

Freihofstrasse



City/rechtes Seeufer:
über Hard- oder
Duttweilerbrücke.



Von Zürich Nord/N1:
über Hardbrücke.



Von Affoltern am Albis:
über Waldegg.

Freihofstrasse



City/linkes Seeufer/N3:
über Westtangente.

66 Geschäfte unter einem Glasdach. 1500 Parkplätze im Parkhaus. Tram Nr. 2, via Bellevue/Paradeplatz, und Nr. 10, via Central/Hauptbahnhof, bis «Freihof» oder «Kappeli», Bus Nr. 31 via Hauptbahnhof bis «SBB-Werkstätte». Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00-18.30, Samstag 8.00 bis 16.00. Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21.00.

Bon für Gratis-Halbedelstein

Bitte ausschneiden und im Letzipark bei der Mineralien-Verkaufsausstellung in der Mall einlösen. Nur ein Bon pro Person.



LETZIPARK

Das neue Einkaufszentrum in Zürich.
Hohlstrasse/Baslerstrasse, Zürich-Altstetten, Tel. 497 52 52.

Stop-Aids-Kampagne: Beginn der Phase II



Ab Mitte Mai werden in den Schweizer Städten und Gemeinden nach und nach neue Plakat-Sujets der nationalen Aids-Kampagne zu sehen sein.

Ging es in der Phase I der Kampagne vor allem darum, in der gesamten Bevölkerung ein «Aids-Bewusstsein» zu schaffen, so werden in der Phase II, bis zu den Sommerferien, neue Botschaften angefügt, die einzelne Segmente der Bevölkerung ansprechen. Die allgemeinverbindliche Botschaft «Stop Aids», ein klarer, einprägsamer Schriftzug mit dem Symbol des Kondoms, bleibt als Grundbotschaft erhalten. Sie erinnert daran, dass ein einfaches Mittel die Aids-Ansteckung verhindern kann.

Die neue Plakatserie der Phase II sagt in unmissverständlicher Alltagssprache im ersten Motiv «Bliib treu - Stop Aids», dass eine monogame Beziehung von nicht infizierten Partnern kein Aids-Risiko beinhaltet. Das zweite Motiv warnt potentielle Benützer

harter Drogen vor der Gefahr des Spritzentauschs. Das dritte Plakat schliesslich führt die einfachste Botschaft der Kampagne weiter, die ihre Gültigkeit auch dann nicht verliert, wenn einzelne Zielgruppen mit speziellen Botschaften angesprochen werden: dass das Kondom bei nicht monogamer Lebensweise ein einfacher, billiger und wirksamer Schutz vor Aids-Ansteckung ist.

Auch die Phase II wird durch das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Lausanne begleitet. Durch repräsentative Befragungen - schon vor der Kampagne begonnen - soll ein Bild davon entstehen, wie die Botschaften in der Schweizer Bevölkerung ankommen, welche Einstellungsveränderungen sie hervorrufen und welche Konsequenzen die Angesprochenen daraus für ihr Verhalten ziehen.

Aids-Hilfe Schweiz
und Bundesamt für Gesundheitswesen.

vorzubringen. Die Kommission und das Krippenteam erhoffen sich auch, über den Elternvertreter die Eltern vermehrt als Gruppe einbeziehen und aktivieren zu können.

Für die Wahl des Elternvertreters wurde ein Elternabend organisiert. Dieser gab vor allem auch Gelegenheit, Aufgaben des Elternvertreters, Anliegen und Fragen der Eltern an das Krippenteam und an die Kommission zu diskutieren. Schön war, dass an diesem Abend nicht nur die Eltern untereinander, sondern auch die Kommissionsmitglieder und die Eltern Gelegenheit hatten sich näher kennenzulernen.

Personal: Frau Irene Gabriel, die seit 4 Jahren als Gruppenleiterin in unserer Krippe arbeitet, wird ab Sommer 87 den Krippenleiterinnenkurs des Schweizerischen Krippenverbandes besuchen. Da dieser Weiterbildungskurs berufsbegleitend ist, wird Frau Gabriel weiterhin bei uns arbeiten. Wir wünschen ihr viel Erfolg!

Kommission: Da im Moment keine zeitaufwendigen Probleme anstehen, möchten wir die Zeit nutzen und uns vermehrt der Öffentlichkeitsarbeit widmen, d.h.: speziell die Höngger Bevölkerung über Zweck und Angebot der Krippe, Ausbildung und Aufgaben des Personals, und Funktion der Krippenkommission informieren. Das Krippenteam ist zur Zeit daran einen Film über den Krippenalltag herzustellen. Dieser ist vor allem für die Eltern der Krippenkinder gedacht. Wir werden aber prüfen, ob dieser Film nicht auch geeignet wäre die Institution Krippe einer breiteren Öffentlichkeit näherzubringen.

Ganz besonders freue ich mich allen jenen danken zu dürfen, die in irgendeiner Form zum Bestehen unserer Krippe beitragen: dem Frauenverein, allen grossen und kleinen Spendern, aber auch dem Sozialamt für ihre finanzielle Unterstützung; - allen, die sich mit speziellen Aktionen für unsere Krippe eingesetzt haben; - den Spendern von Naturalgaben und Spielzeugen; - denjenigen, die uns mit Arbeitsleistungen entgegenkamen; - allen, die sich immer wieder darum bemühen die Öffentlichkeit über die Krippen und ihre Notwendigkeit zu informieren.

Danken möchte ich auch dem Krippenteam für seinen Einsatz, den es Tag für Tag mit viel Engagement leistet. Schön finde ich vor allem, dass unser Krippenteam nicht einfach nur funktioniert, sondern mitlebt, neue Ideen entwickelt und zu verwirklichen sucht, dabei aber immer die individuellen Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund stellt.

Einen herzlichen Dank möchte ich auch allen Kom-

missionsmitgliedern aussprechen, die stets versuchen durch ihren Einsatz und ihre Arbeit ein möglichst günstiges Umfeld für die Betreuung der Kinder in unserer Krippe zu schaffen.

Zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres möchte ich aber speziell auch noch jenen danken, die sich vor über 40 Jahren für die Gründung unserer Krippe engagiert haben, und ebenso allen, die seither zum Bestehen und zur Weiterentwicklung unserer Kinderkrippe Höngg beigetragen haben.

Die Präsidentin, B. Kämpfen-Federer

Vatikan-Vermögen: 800 Mio. Franken

(EPD) Das Vermögen des Heiligen Stuhls einschliesslich aller Immobilien und Aktien beläuft sich auf umgerechnet rund 800 Millionen Franken.

Bei dieser Ziffer handelt es sich laut Kardinal Giuseppe Caprio, Präsident der Präfektur für die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Vatikans, um einen geschätzten Brutto-Betrag. Mehr als die Hälfte werfe keinen Gewinn ab, sondern erfordere Kosten für Unterhalt und Pflege, wie etwa die Kuriengebäude oder Schulen und Krankenhäuser, die dem Vatikan gehören. Das Produktivvermögen übersteige nicht 400 Millionen Franken.

Caprio wehrte sich gegen Behauptungen von angeblichen Reichtümern des Vatikans. Die Kunstschatze in den Kirchen und Museen seien unveräusserlich.

Doppelwährungsanleihen

Doppelt genährt, hält besser. So denkt wohl mancher Anleger, wenn er von Doppelwährungsanleihen hört. Zudem wecken die hohen Renditen Illusionen, die einem Rechnungstest nur allzu oft nicht standhalten.

Im Rahmen ihrer Schriftenreihe für Kapitalanleger hat die Zürcher Kantonalbank über dieses Chamäleon der Investmentszene eine von Herbert Fritsch verfasste 14-seitige Broschüre herausgegeben. Auf anschauliche Art und Weise wird der Leser mit den Besonderheiten und Fussangeln dieser Schöpfung des zwanzigsten Jahrhunderts vertraut gemacht. Die Studie schliesst mit einer Berechnungsanleitung für Anhänger des Do-it-yourself.

Für Besitzer und Interessenten von Doppelwährungsanleihen dürfte diese Broschüre, die bei der Abteilung Finanzanalyse der Zürcher Kantonalbank (Telefon 01/275 75 44 und 46) erhältlich ist, zweifellos zu einem unentbehrlichen Ratgeber werden.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.



Motorrad-
ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

Wir suchen per sofort der nach Vereinbarung

Pneu-Monteur / Filialleiter-Stellvertreter

für unsere Pneuhäuser Zürich-Altstetten
und Zürich-Seefeld.

Ideale Voraussetzungen sind:

- Autobranche (Automechaniker bzw. Ersatzteil-
verkäufer), jedoch nicht Bedingung.
- Freude am Umgang mit Menschen.
- Freude am selbständigen Arbeiten.
- Fähigkeit, ein kleines Team, bei Abwesenheit
des Filialleiters, zu führen.
- Idealalter 25 bis 30 Jahre.

Wir bieten:

- gründliche Ausbildung
- Arbeit in kleinem Team
- selbständige, ausbaufähige Tätigkeit
- beste Sozialleistungen
- 13. Monatslohn
- Dauerstelle

Herr W. Widemann freut sich auf Ihren Anruf.
Telefon 01 / 741 02 11

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

In Zürich-Höngg ist an der Limmattal-
strasse per 1. Oktober eine schöne,
geräumige

3 1/2-Zimmerwohnung

zu vermieten. Alles Spannteppiche,
Küche mit allem Komfort, grosses Bad
mit Doppellavabo, sep. WC, Balkon.

Auskunft erteilt Tel. 01 / 47 88 22.

Bekannt für gute

KV-Stellen!

Für qualifizierte Damen und Herren mit kaufmännischer
Ausbildung, haben wir eine grosse Auswahl an interes-
santen und gutbezahlten Dauerstellen in und um Zürich.
Lassen Sie sich unverbindlich und diskret informieren.
Rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns, Sie kennenzu-
lernen.

Kasernenstr. 11 ☎ 01 241 25 23 · 8004 Zürich

cordina personal ag

LIMMAT-
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Nachtrag zum Bienlistich
Den Tip vom letzten Jahr mit dem angefeuchteten
Stück Würfelzucker zum Auflegen auf die Stich-
stelle erübrigt sich zu wiederholen. Neu scheint
die Erkenntnis, dass Bienen schwarze, dunkle und
farbig gemusterte Stoffe lieben, hingegen weniger
auf Weiss, Hellgrün und Hellbraun stehen, bezw.
fliegen.

Betriebsberatung
Buchhaltung
Steuern
EDV

Treuhand Bitex AG

Geeringstrasse 48/3, 8049 Zürich
Telefon 01 56 00 27

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Gesucht in Höngg oder
Umgebung

2 1/2- bis 3-Zimmer- wohnung

auf September/Okttober 87.

Telefon 56 27 44

Witwer sucht per sofort

tüchtige Putzfrau.

Alle 14 Tage, zirka
3 bis 4 Stunden.

Telefon
morgens 823 50 09
nachmittags 44 53 85



Springe nicht in trübe oder unbekannte
Gewässer! — Unbekanntes kann Gefahr
bergen.
Ne plongez pas et ne sautez pas dans des
eaux troubles ou inconnues! — L'inconnu
peut cacher des dangers.
Non tuffarti in acque torbide o sconosciute:
situazioni sconosciute presentano pericolo.

Nymphensittich

grau, entflogen.
Dienstagabend, 9. Juni 87,
mit Ringnummer.

Finderlohn zugesichert.

Telefon 56 04 35

Zu kaufen oder zu mie-
ten gesucht

1-bis 1 1/2-Zimmer- wohnung

Raum Höngg, Rütihof.
Könnte dafür in Oerlikon
eine neue Eigentums-
wohnung abgegeben
werden.

Offerten unter Chiffre
Nr. 1757 an den Verlag
«Der Hönnger»
Postfach, 8049 Zürich

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insatenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Hönnger»

Zu vermieten per sofort
Hohenklingenstrasse

Garageplatz

Miete mtl. Fr. 110.—
Auskunft:

Telefon 01 / 363 31 77



Verkauf geöffnet von
09.00 bis 12.00 Uhr.
Permanente Ausstellung.

Citroën. Maserati. Daihatsu.

Riesenauswahl
an Occasionen

auto höngg
Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich · Telefon 01 - 56 00 00

auto dällikon
Langwiesenstrasse 18
8108 Dällikon
Telefon 01 - 844 48 44



Feinmechanik
Werkzeug- und Apparatebau

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung
einen

Feinmechaniker- Werkzeugmacher

der interessiert wäre in einem kleinen Team mit
vielseitiger Tätigkeit mitzuarbeiten.
Interessenten melden sich bitte telefonisch bei
unserem Herrn Rabenbauer.

SCHNYDER MECHANIK AG
CH-8049 Zürich, Singlistr. 1, Tel. 01 / 56 66 08

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten
in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen,
Lättliroste, Schoner.
Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und
Zustelldienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



Altersheim Höngg
Riedhofweg 4

Bei jedem
Wetter

Riedhof- fest

Samstag, 13. Juni 1987

Brunch-Buffer

11.30—13.30

So viel Sie mögen für Fr. 15.— «Diverse Brote,
Käseplatte, Aufschnitt, Rohschinken mit Melone,
Kalbsbraten, Rösti mit Spiegelei, Fruchtsalat,
Wähen, diverse Getränke, Birchermüesli usw.»
Kinder bis 6 Jahre,
in Begleitung Erwachsener, gratis!

Bazar

12.00—17.00

Verkauf von Bastelarbeiten

14.00—17.00

Fleisch vom Holzkohlengrill

Konzert

15.00—16.30

des Musikvereins «Eintracht» Höngg

Die Cafeteria ist durchgehend bereit, Sie mit
hausgemachten Kuchen und Torten zu verwöh-
nen. Die ganze «Riedhof-Familie» und der
Musikverein freut sich auf Ihren Besuch.

Suche Reinigungs-Frau

für eine 2-Zimmerwoh-
nung, leichte Arbeit.
Kann eingeteilt werden.
2 mal im Monat. Stunden-
lohn Fr. 20.—. Bitte sich
melden abends ab
18.30 Uhr

unter Tel. 56 19 06.

akermann

malerarbeiten
gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 56 86 64

Gesucht Putzfrau

für zwei Treppenhäuser
an der Bergellerstrasse.
1 mal wöchentlich zirka
drei Stunden.

Telefon 56 07 00
(ab Montag)

Maler- Tapezierer- arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Rentenanstalt



Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197

Zu vermieten per 1. Juli 1987:

Laden

92 m² à Fr. 375.—/m² netto
dazu Lager

54 m² à Fr. 90.—/m² netto

Büroräume

72 m² à Fr. 230.—/m² netto

Zu vermieten auch
2-, 4- und 5-Zimmer-
wohnungen.

Garagen zu Fr. 190.—/mtl.
(nur für Mieter im Hause).

Verlangen Sie bitte unseren aus-
führlichen Vermietungsprospekt
unter Telefon 01/ 384 84 62/63
oder schriftlich bei

Werdmühle Immobilien AG

Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14
Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —
Blütenstauden — Zwergkoniferen —
Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:



Direct Mail Company Zürich

Für die Verteilung von unadressierten Drucksachen

in der Stadt Zürich

suchen wir während den Sommerferien

Aushilfsverteilboten

Die Drucksachen sind jeweils einmal pro Woche in jeden Brief-
kasten eines bestimmten Sektors zu verteilen. Interessiert
Sie dieser gutbezahlte Nebenverdienst?

Dann melden Sie sich unverbindlich bei

Direct Mail Company Zürich

Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich, Telefon 01/56 92 00

7 statt 9 Stadträte

Zur Volksabstimmung vom 21. Juni

Am 21. Juni haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Gelegenheit, zu einer wichtigen und für einmal auch einfach formulierten Grundsatzfrage Stellung zu nehmen: Soll die Stadt Zürich zukünftig von 7 statt 9 Stadträtinnen und Stadträten regiert werden? Eine im Juli 1984 von der Freisinnig-demokratischen Partei eingereichte Volksinitiative verlangt, dass die städtische Exekutive um 2 Mitglieder reduziert und die Stadtverwaltung dementsprechend in 7 Abteilungen gegliedert wird.

Wenn wir uns vor Augen halten, dass die heutige Struktur unserer städtischen Verwaltung 1893 festgelegt worden ist, liegt eine Anpassung an die heutigen Bedürfnisse nahe. Dies haben auch der Stadtrat selbst und der Gemeinderat erkannt, als sie die Beratungsfirma Hayek mit einer Rationalisierungsstudie beauftragten, die einige Impulse auslöste und erste Einsparungen brachte. Nach diesen Anfängen ist die «Hayek-Übung» aber leider bald versandet. Das beweist, dass es einen gewissen Druck von aussen nicht nur auf einzelne Dienstabteilungen, sondern auch auf ihre politischen Chefs braucht, um grundlegende Veränderungen zu bewirken.

Nicolas Hayek, der die Zürcher Stadtverwaltung bei seinen Untersuchungen gründlich kennengelernt hat, ist überzeugt, dass eine Neustrukturierung in 7 statt 9 Abteilungen möglich wäre. Zum gleichen Ergebnis gelangt eine vom Stadtrat eingesetzte Expertengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Georg Müller, der mit den Problemen sowohl von der rechtlichen Seite wie von seinen beruflichen Erfahrungen als Rechtskonsult des (von 7 auf 5 Mitgliedern reduzierten) Aargauer Regierungsrates vertraut ist. Die Experten haben einen konkreten Entwurf zur Neugliederung der Stadtverwaltung ausgearbeitet, der weitgehend der in der Volksinitiative der FDP skizzierten Lösung gleicht.

Deren wichtigste Punkte sind die Zusammenlegung der beiden Bauämter und des Gesundheits- und Sozialamtes.

Nach der Kantonalisierung der Berufsschulen und der Übertragung zusätzlicher Kompetenzen an die

Schulpräsidenten leuchtet es ein, dass die im Schulamt vorhandenen Kräfte wirkungsvoller eingesetzt werden könnten, indem z.B. «normale» Schulkinder und solche mit besonderen gesundheitlichen oder sozialen Problemen vom gleichen Jugendamt betreut würden. Dem Stadtpräsidenten sollen mit dem Arbeits- und dem Stadtentwicklungsamt zusätzliche Führungsinstrumente unterstellt werden.

Von Seiten der Gegner wird befürchtet, dass die Initiative die Chancen der kleineren Parteien, Vertreter in die Exekutive zu schicken, schmälern werde. Die jahrelange Mitwirkung von 2 Stadträten des kleinen LdU und die Stadtratswahlen 1986, bei denen der zweite Vertreter der CVP jenem der FDP mit wesentlich grösserem Wähleranteil vorgezogen wurde, haben bewiesen, dass es bei Majorzwahlen mehr auf die Persönlichkeit als auf das Parteibuch der Kandidaten ankommt. Dasselbe gilt für die «Bürgernähe», die ebensovot von 7 wie von 9 Stadträtinnen und Stadträten gewährleistet werden kann. Konsens und Solidarität dürften bei 7 leichter als bei 9 Mitgliedern einer Kollegialbehörde zu erreichen sein – man denke an Regierungs- und Bundesrat!

Die Sozialdemokratische Partei, welche die Initiative und die in gleiche Richtung zielende Motion Knecht (LdU) im Gemeinderat ursprünglich unterstützte, sie heute aber wie die übrigen Parteien mit Ausnahme des LdU bekämpft, konnte sich mit den Gegnern in der vorberatenden Kommission nicht auf einen Gegenvorschlag einigen. Auch die Alibi-Initiative der SVP, die bei 9 Stadträten die Schaffung eines weder von Wirtschaft noch Gewerbe gewünschten neuen Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes verlangt, leistet keinen Beitrag zur Lösung der Probleme.

Die Zürcher Stadtverwaltung hat nach fast hundert Jahren eine gründliche Generalrevision nötig. Wer dem Stadtrat dazu einen zünftigen «Schupf» geben will, der stimmt am 21. Juni ja zur Volksinitiative 7 statt 9 und lehnt die Volksinitiative zur Schaffung eines neuen Gewerbe-, Wirtschafts- und Umweltschutzamtes ab!

Sylvia Staub

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer (SVP)

Die heutige Sitzung stand im Zeichen des Sportes, mit dem Geschäft der Überdeckung der Autobahnzufuhr Eichrain.

Vorgeschichte: Seit rund 30 Jahren verspricht die Stadt Zürich dem Quartier Seebach eine eigene, längst überfällige Sport- und Spielanlage. Nun endlich konnte die vom Stadtrat im November 1985 vorgelegte Weisung – nachdem sie bereits zweimal auf der Traktandenliste des Gemeinderates gestanden hatte, jedoch wieder abgesetzt wurde – im Parlament behandelt werden.

Durch die Überdeckung des neuen Autobahnzubringers im Gebiet Eichrain auf einer Länge von 215 Metern, kann rund 5000 m² Land zurückgewonnen werden, auf dem die Spiel- und Sportanlage geschaffen werden soll. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 25 Mio.

Da der Autobahnzubringer bereits zur Hälfte im Gelände abgesenkt ist, wird mit einer geringen Aufschüttung die vollständige Einbettung des Strassentunnels erreicht. Die Deckplatte lässt sich als Unterlage für Tennisplätze verwenden. Ebenfalls eingeplant sind die notwendigen Anlagen für Beleuchtung, Signalisation, Belüftung, Verkehrssicherheit und Notfalldienste.

Um eine spätere Anpassung an die unterirdische Weiterführung der Birchstrasse in Richtung Oerlikon zu erleichtern, wie es im regionalen Gesamtplan vorgesehen ist, soll der Strassenabschnitt gegen die Glatallstrasse hin vorerst offen bleiben.

Das Projekt umfasst neben zwei Rasenspielfeldern, einen Allwetterplatz mit Beleuchtung, ein Stations-training (Parcours), sechs Tennisplätze und zwei Boccia-Bahnen auch Grünanlagen, die frei zugänglich sind. Zudem steht für die vom Bau betroffenen Familiengärten, keine 500 m vom heutigen Standort entfernt, ein Ersatzareal bereit, das um ein Mehrfaches grösser ist.

Nicht überraschend, aber doch erstaunlich war die heftige Opposition, welche die SP gegen dieses umweltfreundliche Projekt entgegenbrachte. Einmal mehr bewies die SP mit ihrer Haltung, dass sie eine unsachliche Verhinderungspolitik verfolgt. Dauernd stellen Mitglieder der SP Forderungen nach mehr Grün und Erholungsraum, nun aber wollen die gleichen Politiker die Gelegenheit nicht nutzen, ein mit Strassen verbautes Gebiet in eine grosse Grünfläche zu verwandeln.

Breite Unterstützung fand der Stadtrat mit seinem Projekt durch sämtliche bürgerlichen Parteien, die wiederholt betonten, dass bei dieser Vorlage nicht nur eine Spiel- und Sportanlage zur Diskussion stehe, sondern ein bedeutendes städtebauliches Projekt. Ernst Büchi (SVP) gab die Zustimmung seiner Fraktion bekannt und verwies auf die vielen Vorteile und Nutzen, die eine Überdeckung dieser Strasse mit sich bringt.

Der Rat stimmte anschliessend an die lange und heftige Diskussion mit 58 zu 39 Stimmen einer Überdeckung zu. Neben der SP lehnten die POCH und Grünen, sowie ein Vertreter der NA diese Vorlage ab, die noch zu einem späteren Zeitpunkt von den Stimmbürgern gutgeheissen werden muss.

De Huuswart z'Höngg

2. Veranstaltung des Forum Hönegg:

Eigentlich müsste diese Rezension in Züritütsch abgefasst sein. Aber ich will es Ihnen, und vor allem mir selbst, ersparen, denn paradoxerweise ist es einfacher, die Schriftsprache dazu zu benutzen, um einer brillanten und stimmigen Mundartaufführung gerecht zu werden. Denn Hans Hausmann vollbrachte das kleine Kunststück, Harold Pinters «Carretaker» so zu übertragen, dass man meinen könnte, es sei auf dem landeseigenen Mist gewachsen. Weder biederet sich die Sprache an, noch macht sie in Helvetismen, so und nicht anders, meint man, müssen drei Männer miteinander sprechen, die etwas schräg von der Gasse beheimatet sind. Daran mögen natürlich neben dem Regie-Altmeister Werner Dügelin auch Heinz Bühlmann, Inigo Gallo und Ruedi Walter beteiligt sein, die mit ihren Worten sehr präzise umgingen. Präzis umgehen mussten, denn um starke Gemütschwankungen nicht chargiert spielen zu müssen (wollen), bedarf es eines intensiven Textstudiums und den Willen, einem nur auf den ersten Blick einfachen Stück gerecht zu werden. So geschieht es, dass man immer mehr mit den Figuren

mitgeht, sich in ihre verquere Logik eindenkt und ohne dass man sich mit ihnen identifiziert – dazu ist Hönegg doch nicht ganz der stimmige Rahmen dazu – seine eigenen Fragen und Antworten in das Stück einbaut.

Damit ist auch gesagt, dass keiner der Schauspieler dem andern etwas schuldig bleibt, dass nicht «Startheater» betrieben wurde. Das mag Ruedi Walter vielleicht am schwersten gefallen sein, andererseits war dies wohl gerade eine der Herausforderungen die er einging, als er sich diese Aufführung zu seinem 70. Geburtstag quasi schenkte. Einige Ohohohohos weniger, ich hätte vergessen, wer vor mir spielte. Inigo Gallo als Arthur und Heinz Bühlmann als dessen jüngerer Bruder wirkten so, als ob sie tatsächlich vom selben Vater versohlt worden wären.

Ich meine, dass sich Ruedi Walter ein schönes, grosszügiges Geschenk – für uns – aussuchte: ein doppelbödiges Stück eines tiefsinnigen Autors, welches nur mit zwei gleich intensiven Partnern adäquat gespielt werden kann. Dafür herzlichen Dank Ruedi Walter!



Foto: François G. Baer, 8049 Zürich

Mit Lichtschutz in den Urlaub

Für Sonnenhungrige, die ihre Urlaubstage ohne böse Überraschungen erleben möchten, sei es nun am Meer oder im Gebirge – rät Daniel Hänseler von der Sauna Rütihof sich an folgende Tips und Anregungen zu halten:

Die Natursonne hat in unseren Breiten sicherlich viele angenehme Seiten. Doch gerade wenn sie von Mai bis August am intensivsten scheint, sollte sie in jedem Fall mit Vorsicht und in Massen genossen werden. Das gilt besonders für die Urlaubs-Sonne in südlichen Ländern und im Hochgebirge. Wer lässt im Urlaub nicht gern mit allen Alltagszwängen auch die Textilhüllen fallen, um die ausgebleichte, sonnenentwöhnte Haut hemmungslos Wärme und Licht auszuliefern?

Aber genau diese Hemmungslosigkeit muss oft teuer bezahlt werden: mit Sonnenbrand und heftigen Schmerzen oder – bei weiterer Missachtung des Sonnenbrands als ernstgemeintes Warnsignal – mit irreparablen Schädigungen der Haut. Deshalb: Unter allen Umständen Sonnenbrand vermeiden!

Nur ein wirkungsvoller Lichtschutz kann hier Abhilfe schaffen.

Verantwortungsbewusste Sonnenstudios sorgen deshalb dafür, dass ihre Kunden, die in den Urlaub fahren, nicht nur gebräunt die Solarien verlassen, sondern gleichzeitig lichtgeschützt. Werden Solarien nämlich richtig eingesetzt, unterstützen die von ihnen erzeugten UV-Spektren in beeindruckender Weise die natürlichen Abwehrmechanismen der Haut gegen ein Zuviel an Natursonne: Während reines UV-A noch vorhandene Restpigmente (Melanin) in der Haut durch Sauerstoffverbindungen dunkel färbt (= Hautbräune) und bei höheren Intensitäten auch neue Pigmente bildet, schafft UV-B letzteres bereits in recht geringen Dosen.

Diese sogenannte Pigmentierung, bestehend aus der Neubildung von Melanin (durch UV-B und/oder höhere Intensitäten UV-A) und der Melanin-Dunkelung zur Hautbräune (nur UV-A), ist der wohl wirkungsvollste körpereigene Lichtschutz-Mechanismus. Die Pigmentierung kann einen Lichtschutzfaktor bis zu 10 erreichen.

Bei der Besonnung mit UV-B-haltigen Spektren baut sich darüber hinaus eine sogenannte Lichtschwiele auf, indem sich die oberste Schicht der Haut, die Hornschicht, verdickt. Damit kommt ein weiterer Lichtschutzfaktor bis zu 4 hinzu, der sich zusammen mit der Pigmentierung zu einem Gesamtschutzfaktor bis 40 erhöhen kann. Bis heute erreicht einen solchen Wert kein Lichtschutz-Präparat. Einige Hautärzte vermuten sogar einen weiteren Licht-

schutzfaktor von 2,5 durch UV-B-bedingte Histamin-Ausschüttung in der Haut, so dass in einer solchen Kombination Lichtschutzfaktoren bis zu 100 diskutiert werden.

Doch Vorsicht

Wer ausschliesslich UV-A verwendet, um vorgebräunt nur des guten Aussehens wegen in den Urlaub zu fahren, ist vor der Natursonne nur unzureichend geschützt, weil die Kombinationswirkungen, zum Beispiel der Lichtschwiele, ausbleiben. Deshalb unbedingt vor dem Verlassen schattiger Zonen zusätzlich Lichtschutz-Präparate verwenden! Am besten auch zusätzlich nach einer kombinierten UV-A/UV-B-Lichtschutzkur.

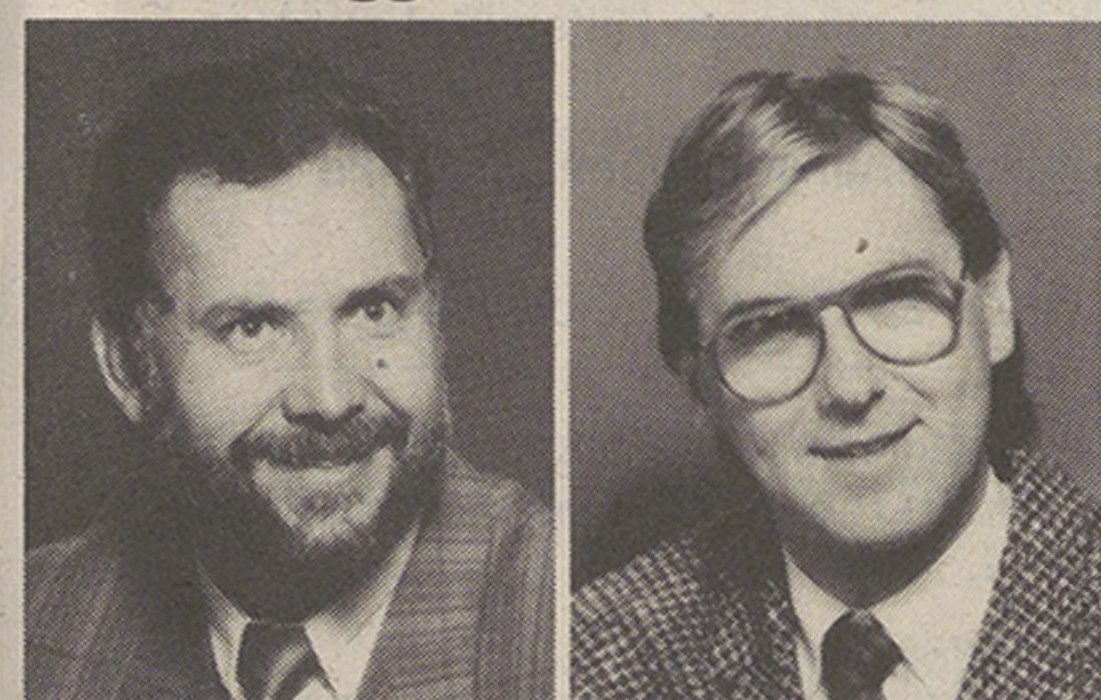
Besonders Urlauber mit lichtempfindlicher Haut sollten sich auf die Natursonne sorgfältig vorbereiten und sich vorher möglichst in einem Sonnenstudio mit geschultem und geprüftem Personal beraten lassen. Daniel Hänseler steht Ihnen gerne zur Verfügung. Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe.

Baumwissenschaftliche Untersuchung des Gartenbauamtes

Das Gartenbauamt der Stadt Zürich pflanzt eine Allee von 18 Linden an der Scheuchzer-/Sonneggstrasse. Im Rahmen eines Forschungsprogrammes wird die Entwicklung dieser Jungbäume während fünf Jahren beobachtet.

Die Bäume in der Stadt sind gegenüber denjenigen auf dem Land oder im Wald zusätzlichen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Dazu gehören unter anderem die engen Bodenverhältnisse, ein merkliches Defizit an Wasser- und Sauerstoffzufuhr, stärkere Immissionen sowie Verletzungen bei Grabarbeiten oder durch Autos. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass der Gesundheitszustand der Stadtbäume durch eine Verbesserung der Bodenverhältnisse teilweise stabilisiert werden kann. Wissenschaftliche Grundlagen zu diesem Problembereich fehlen bis heute noch weitgehend, weshalb die Gartenbauämter von Bern, Basel und Zürich sowie verschiedene deutsche Städte ein gemeinsames Untersuchungsprojekt gestartet haben. In diesem Rahmen untersuchen Wissenschaftler im Auftrag des Gartenbauamtes der Stadt Zürich (einer Dienstabteilung des Bauamtes I) die neu gepflanzte Allee während 5 Jahren. Zu diesem Zweck wurde vorerst die Erde in den Baumlöchern entfernt und die Gruben mit genau definierten Erdmischungen gefüllt. Ein Zaun um jeden Baum verhindert während der Untersuchung das Betreten und Befahren der Erdoberfläche.

Neue Mitarbeiter bei der SKA Hönegg



Peter Bucheli, Prokurist
Anlageberatung

Peter Bär
Chefkassier



Konstantin Nikiteas
Kredit- und
Kommerzbereich

Franziska Zingg
Kassierin

Vor kurzem hat Peter Bucheli bei unserer Niederlassung anstelle von Hans Heufelder die Abteilung Anlageberatung übernommen. Mit P. Bucheli gewinnen wir einen «alten SKA-Fuchs», der die Bank in- und auswendig kennt und auf seinem Gebiet sehr langjährige Erfahrung aufweisen kann. Nach seiner Banklehre hat er sich in Lausanne und London sprachlich weitergebildet und anschliessend das Bankbeamtendiplom erworben. Dank seinem profunden Wissen steht unseren Kunden ein gewiegener Anlageberater zur Verfügung.

Unser Mitarbeiter Konstantin Nikiteas, absolvierte nach seiner Mittelschulzeit eine Banklehre und vertiefte anschliessend seine Kenntnisse im Kredit- und Kommerzbereich, in welchem Spezialgebiet er jetzt tätig ist. Durch konsequente Weiterbildung ist er ein kompetenter Gesprächspartner für unsere Kunden. Schon als 21-jähriger trat Peter Bär in die SKA ein, wo er sich nach abgeschlossener Banklehre und Weiterbildung sein heute fachlich hochstehendes Wissen erwarb. Seine Sprachkenntnisse vertiefte er durch einen längeren Aufenthalt in England. Nach 3-jähriger Erfahrung als Kassier ist er heute bei uns als Chefkassier tätig.

Weiter stellen wir Ihnen auch unsere neue Kassierin, Franziska Zingg vor. Sie ist seit ihrer Geburt in Hönegg ansässig und begeisterte Fussballspielerin im SV Hönegg. Unser Fräulein Zingg freut sich, die Hönegger Kundschaft empfangen zu können.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 14. Juni 1987
9.30 in der Kirche, Pfr. Christian Zangger
Flüchtlingssonntag «Trinitatis»
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: KEM
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
Jugendgottesdienst
9.30 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.30 im Sonnegg (Kirchenplatz)
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/
Gwandensteig
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 17. Juni 1987
Frühjahrsausflug Senioren-
vereinigung Höngg auf Klewenalp.
Abfahrt: 9.00 Uhr vor dem Sonnegg
Anmeldung bei W. Gyr
Sonnegg — Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 14. Juni 1987
10.00 Pfr. Hans Martin Baumann
Mitwirkung des Kirchlichen Sing-
kreises
Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe
9.00 Jugendgottesdienst im Foyer
10.00 Kindergottesdienst im Foyer
Wochenveranstaltung
Mittwoch, 17. Juni 1987
20.00 Orientierungsabend über das
Bibelseminar im Foyer

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
10.00 Culte, pasteur: G. Riquet
10.00 Garderie
11.00 Après-culte, bibliothèque

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Sonntag, 14. Juni 1987
8.30 Predigt, Dr. H. Jung
Mittwoch, 17. Juni 1987
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 14. Juni 1987
9.30 Predigt, Dr. H. Jung
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 13. Juni 1987
Antonius von Padua
7.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 14. Juni 1987
Dreifaltigkeitssonntag
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
11.00 Kindergottesdienst für die Erst-
bis Drittklässler im Pfarrsaal
Opfer für das Priesterseminar
St. Luzi, Chur
Montag, 15. Juni 1987
9.00 Heilige Messe
Dienstag, 16. Juni 1987
19.30 Abendmesse
Mittwoch, 17. Juni 1987
9.00 Heilige Messe
Donnerstag, 18. Juni 1987
Fronleichnam
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
19.30 Heilige Messe
Freitag, 19. Juni 1987
9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschiessen
Obligatorisches Programm 300 m
Freitag, 12. Juni 1987, 16.30 bis 18.30 Uhr
Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783,
8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junio-
ren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Akti-
ve II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspie-
ler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin
Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein,
Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 56 83 50.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Armbrustschützen Höngg

Wir trainieren jeden Dienstag und Donners-
tag in unserem eigenen Schützenhaus auf
dem Hönggerberg (beim 300-m-Stand). Wir
sind ein Verein, der sich sehr aktiv am
Wettkampfsport beteiligt, aber auch die Ge-
selligkeit zu pflegen weiss. Es würde uns
freuen, wenn noch einige Hönggerinnen und
Höngger mitmachen würden in unserer in-
teressanten Sportart.
Jeweils von Mai bis September, immer Mitt-
woch, 18.00 Uhr, führen wir unseren Jung-
schützenkurs durch.
Auskunft erteilt Euch unser Waffenfabrikant,
Bruno Winzeler, Brunnwiesenstrasse 56, Zü-
rich-Höngg; Tel. 56 74 16 bis zirka 18.00 Uhr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
16.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassiererin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Der Umbau des 57-jährigen Hauses ist im
Gange, der Bezug des erneuerten Heims ist
auf den 1. Oktober 1987 vorgesehen.
Pensionäre und Personal sind in das frühere
städtische Altersheim «Lilienberg» bei Affol-
tern am Albis umgezogen und bleiben dort,
bis die Bauarbeiten abgeschlossen sind.
Da der Umbau ohne Subventionen durchge-
führt wird, sind Spenden und Vergabungen
sehr willkommen. Diese können einbezahlt
werden auf unser Baukonto bei der Zürcher
Kantonalbank Höngg oder auf Postcheck-
Konto 80 - 16299-5.
Bisher sind uns immer wieder viele und teils
grosse Beträge zugekommen; besonders
erfolgsversprechend sind Hinweise in Todes-
anzeigen.
Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu verringern und im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.
Interessenten können sich bei der Präsi-
dentin des Stiftungsrates melden: Frau Margrit
Stokar, Gässli 11, 8049 Zürich-Höngg, Tele-
fon 56 47 11. Die Unterlagen für die Anmel-
dungen werden dann zugestellt.

CVJF-Jüngschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Majla Zweifel-
Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich,
Telefon 830 24 25 oder 57 87 70.

Männerchor Höngg

Unsere Offerte vom letzten Jahr möchten
wir auch für dieses Jahr wiederholen. Sol-
ten Sie, liebe Hönggerin Ihren Ehepartner
dazu bewegen können bei uns mitzusingen,
so haben Sie sich einen Blumenstraus und
ein Ständchen verdient. — In ausserge-
wöhnlichen Situationen vielleicht auch eine
Zugabe!
Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer
56 66 12, W. Giger, Präsident Männerchor
Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 13. Juni 1987, 09.00 Uhr City-
Ständchen, Bahnhofstrasse, Zürich 1
15.00 Uhr, Sommerkonzert Altersheim Ried-
hof, Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Schiessverein Höngg

Bedingungsschiessen
Obligatorisches Programm 300 m
Sonntag, 14. Juni 1987, 8.30 bis 11.30 Uhr
Präsident: Viktor Forster, Reinhold Frei-
Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 98 10

Sportverein Höngg

Samstag, 13. Juni 1987
14.00 Altstetten C2 — Höngg C2
M/Buchlern
15.00 Höngg C Elite — Oberwinterthur
M/Hönggerberg
15.00 Höngg D1 — Regensdorf D1
M/Hönggerberg
15.00 Altstetten E — Höngg E
M/Buchlern
Sonntag, 14. Juni 1987
13. Junioren E-Turnier
Mittwoch, 17. Juni 1987
18.30 Höngg C2 — Elgg
M/Hönggerberg
19.40 Ballspielclub D1 — Höngg D1
M/Letzi
Effretikon C Elite — Höngg C Elite
M/Effretikon
*Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!*

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern, Romane, Erzählungen, Biogra-
phen, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen
Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—19.00
Mittwoch 9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag 15.00—19.00
Samstag 9.00—12.00

Standsschützen Höngg

Bedingungsschiessen
Obligatorisches Programm 300 m
Samstag, 13. Juni 1987, 14.00 bis 17.00 Uhr
Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr.
15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G 56 52 11

TV Höngg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzelg
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle
A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle
Hönggerberg
C-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 Lachenzelg
**Kontakt-
adresse:**
Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

Turnverein Höngg

**Damen- und Frauenriege
des TV Höngg**
**Muki-Turnen
(3 Gruppen)**
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain
Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain
Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg
**Frauenriege
(2 Gruppen)**
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg
Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seiler
Telefon 44 52 08
(nur morgens)

Turnverein Höngg

**Jugendriege
(3 Gruppen)**
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain
**Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)**
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zuwen-
dungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80 - 22022

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
— ohne Zuschlag — geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. At
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apotheke Lintheschergasse, Linthescher-
gasse 3, Haltestelle Rennweg/Augustiner
Telefon 211 58 00
Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Hal-
testelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Hal-
testelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88
Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128
Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55
Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77
Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62
Zehntenhausapotheke (Volksapotheke)
Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehnten-
hausstrasse, Telefon 57 35 00
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

**Aufbau des körpereigenen
Lichtschutzes
Vorbeugen gegen
Sonnenallergie
Vorbräunen**

Bei schlechtem Wetter als Sonnenersatz
Bei Hitze: weniger strapaziöses Bräunen

Preise:

Normal-Sandwich inkl. Gesichtsbrauner
11er-Abonnement Fr. 110.—
Einzel Fr. 12.—

Reflektor-Röhren-Sandwich
inkl. Gesichtsbrauner
11er-Abonnement Fr. 380.—
Einzel Fr. 38.—

Hochdruck-Gesichtsbrauner Fr. 10.—

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

56 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Erfolg — dank richtigem Deutsch...

Zündende Texte — massge-
schneidert auf Ihre Bedürfnisse!

Text- und Schreibstudio Vögeli

Erika U. Vögeli
Postfach 250, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/5652 48

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197 und Acker-
steinstrasse 207

Zu vermieten per 1. Juli 1987

**2-Zimmer-
wohnungen** Fr. 1200.—

**4-Zimmer-
wohnungen** Fr. 2050.—

**5-Zimmer-
Maisonette** Fr. 2800.—

exkl. NK

Garagen zu Fr. 190.—/mtl.

(nur für Mieter im Hause)

Verlangen Sie bitte unseren aus-
führlichen Vermietungsprospekt
unter Telefon 01/ 384 84 62/63
oder schriftlich bei

**Werdmühle
Immobilien AG**
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Wäsche von Schiesser

für die Ferien mit BON
noch preiswerter.

Fr. 5.— vergüten wir Ihnen beim **Einkauf**
von **Schiesser-Produkten**
im Wert **ab Fr. 50.—** gegen
Abgabe dieses Inserates.
Gültig bis 10. 7. 87
(Beginn der Betriebsferien)
Pro Einkauf ist nur 1 BON gültig.

Öffnungszeiten

neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

ES TECHNIK

**BÜROMASCHINEN +
KARTELIFTE**
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Mühlehalde

NEU

Wir freuen uns, Sie ab sofort auch
auf unserer neuen

TERRASSE

hinter dem Hause begrüssen zu dürfen.

NEUE SPEISEKARTE

mit verschiedenen Spezialitäten
in der Taverne

GEDIEGENE

À LA-CARTE-GERICHTE

in der Höngger Stube

Schönes Zunftstübli
für Familienanlässe und Geschäftsessen

Auf Ihren Besuch freuen sich
Kurt Studer und Peter Egger
Telefon 56 70 40

Herzlich willkommen heissen wir unsere künftige

Mitarbeiterin

für den Bereich Zahlungsverkehr in unserer *Filiale Altstatten*.

Sie verarbeiten sämtliche Vergütungen für das In- und Aus-
land und erledigen den Postcheck-Eingang und Ausgang.
Für Ihre Aufgabe stehen Ihnen moderne Hilfsmittel zur Ver-
fügung.

Ihr Startkapital: flinkes Maschinenschreiben und eine gute
Auffassungsgabe.

Unsere Starthilfe: sorgfältige Einführung und eine gute Be-
treuung.

Wann treten Sie Ihre neue Stelle bei der ZKB an? Frau H.
Dalcher, Personaldienst, erklärt Ihnen das weitere Vorgehen.
Sie freut sich auf Ihren Anruf.

Telefon 01 220 11 11 intern 2758

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich

**Zürcher
Kantonalbank**

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

Ann Nielsen
Limmattalstrasse 234 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Total- Ausverkauf

amtl. bewilligt bis 27. Juni

**Jetzt
40—70% Rabatt**

**Öffnungs-
zeiten:** Montag geschlossen
Dienstag bis 10.00—12.00 Uhr
Freitag 14.00—18.30 Uhr
Samstag 10.00—16.00 Uhr
durchgehend

MODARTE

«Tolle» Sommermode

Jetzt hat es wieder neue Jeans (Marke Driver,
Norwiss u. a.). Entzückende Jacken, Hosen, Gilets,
Jupes und Kleider.

Aus leichten, bunten Baumwollstoffen finden Sie
bei uns eine Fülle modischer Sommermode.

NEU:

Lahco-Badehosen Fr. 69.—

NEU:

Kindermode

Öffnungszeiten

Täglich 10.00 bis 12.00 und 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr

MODARTE

Limmattalstrasse 178 (neben Post)



Nein danke! — damit es rund läuft

Drei Verbände – eine
Stellungnahme

Die Zürcher Handelskammer, der Lokalverband der
Arbeitgeber der Industrie von Zürich und Umgebung
und die Vereinigung «Zürich-Transport» nehmen
Stellung zur Frage des rechtlichen Regimes in den In-
dustriezonen der neuen Bauordnung in einer Eingabe
an den Zürcher Stadtrat.

Aus erheblicher Besorgnis über die auf der Verwal-
tungsebene sich abzeichnenden Tendenzen der Be-
handlung der Industriezonen der Stadt Zürich in der
neuen Bauordnung gestatten sich die unterzeichne-
ten Wirtschaftsverbände an Ihre Behörde zu gelan-
gen, um Ihnen unsere Sicht dieses Problems darzule-
gen. Dabei sind wir uns bewusst, dass damit nur ei-
nes der Probleme welche die Wirtschaft im Zusam-
menhang mit der neuen Bauordnung beschäftigen,
angesprochen ist. Wir hegen indessen die Erwartung,
dass das Auflage- und das parlamentarische Ver-
fahren noch genügend Gelegenheiten zur vertieften
Auseinandersetzung mit diesen Fragen bieten wer-
den.

1. Heutige und künftige Randbedingungen für den
Produktionssektor in Zürich und Umgebung

Der Produktionssektor in Zürich teilt das Schicksal
dieses Sektors, wie dieses in allen hochentwickelten
Industriestaaten sich abzeichnet, aber hier in ganz
besonders ausgeprägtem Masse. Die Lohnkosten
und die protektionistischen Massnahmen ausländi-
scher Regierungen zwingen die Industrie, ihre Pro-
duktion auf hochwertige Edelteile für bestimmte
Anlagen zu konzentrieren. Dies bedeutet, dass die
Flächen, noch stärker die Arbeitsplätze, die für die
eigentliche Produktion benötigt werden, abnehmen,
während gleichzeitig die noch herzustellenden Pro-
dukte immer mehr Know-how voraussetzen, was den
direkt und den indirekt mit den Produktionsstätten
zusammenhängenden Dienstleistungssektor wach-
sen lässt.

Zu diesen globalwirtschaftlichen kommen nun be-
stimmte lokale Randbedingungen. Die Bodenpreise
in der Stadt Zürich erlauben keinen Neubau und
schon gar nicht eine Ausdehnung der flächenintensiven
aber arbeitsplatzextensiven Produktionsbetrie-
be. Die Energiekosten in Zürich sind weitere indu-
striefeindliche Faktoren, sind doch die Wasserge-
bühren in den vergangenen 10 Jahren um rund
300%, die Stromkosten um rund 200% gestiegen.
Diese Steigerungen konnten durch Produktivitätszu-
nahme und Endproduktionspreise nicht aufgefangen
werden. Das Verbot von Bürobauten in der Indu-
striezone verhindert weitgehend die bereits ange-
sprochene und notwendige Umlagerung der Arbeits-
plätze von der Produktion zu den Dienstleistungen
innerhalb der einzelnen Betriebe.

2. Die messbaren Folgen dieser Randbedingungen
für die Entwicklung des Produktionssektors

Globale und lokale Faktoren zusammen bedingen ei-
ne extreme Standortungunst für den Produktions-
sektor in der Stadt Zürich. Diese Ungunst hat sich
deutlich in der zahlenmässigen Entwicklung nieder-
geschlagen:

Table with 3 columns: Jahr, Industriebetriebe, Industriell Beschäftigte. Rows for 1962, 1981, 1984.

Stagnation und Schrumpfung der Industrie zeigen
sich auch darin, dass gerade in den Industriezonen
die grössten noch unüberbauten Baulandreserven
der Stadt zu finden sind:

Table with 2 columns: Zone, Unüberbaute Baulandreserven. Rows for Kernzone, Wohnzonen, Industriezonen.

In diesem Umstand liegen anderseits städtebauliche
Chancen, die es zu nutzen gilt.

3. Die Folgen des anvisierten Rechtszustandes für
den Produktionssektor

Entgegen jahrelang, selbst aus dem Kreise Ihrer Be-
hörde, abgegebener Versprechen sollen die heutigen
Industriezonen II und III, verkleinert um einige in
Wohnzonen umzuteilende Gebiete, weiterhin aus-
schliesslich den industriellen und gewerblichen Be-
trieben der Produktion und der Gütergrossverteilung
vorbehalten bleiben. Jene früheren Teile der
Industriezonen, die bereits 1978 zu altrechtlichen
Kernzonen gemacht wurden, sollen neu die Bezeich-
nung ID (mit Zulassung von Handels- und Dienstlei-
stungsbetrieben) erhalten.

Ein derartiges rechtliches Regime, scheinbar eine
Perpetuierung des heutigen Zustandes, würde in sei-
nen Wirkungen eine nochmalige Standortver-
schlechterung für die Industriebetriebe bedeuten,
und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen:

- zwischenzeitlich ist das Umweltschutzgesetz in
Kraft getreten; unter der gegebenen Vorbelastung
der Umwelt im Raum Zürich werden durch dieses
Gesetz Emissionsgrenzwerte involviert werden, wel-
che die der Industrie auf der Ebene der Bauordnung
eingräumte Immissionstoleranz obsolet macht;

- zusätzlich zum Umweltschutzgesetz machen die
innerhalb der bisherigen Industriezone vorgesehe-
nen Wohnzonen die scheinbaren Standortvorteile
für die Produktionsbetriebe gebietsweise zunichte;
denn im Grenzbereich zweier Zonen ist bekanntlich
immer auf die immissionsärmere Zone Rücksicht zu
nehmen;

- in sämtlichen Agglomerationsgemeinden sind in-
zwischen die Industriezonen flächenmässig unbe-
schränkt, aber bei Herabsetzung der Ausnützung-
sziffer, für Handels- und Dienstleistungsbetriebe ge-
öffnet worden; damit entstehen relative Standort-
nachteile für die Betriebe in den städtischen Indu-
striezonen;

- die rasche Weiterentwicklung der Technologie
lässt die künstliche Beschränkung der Nutzung auf
die eigentliche Produktion, ausgerechnet in der

Kernstadt Zürich, immer mehr zu einer eigentlichen
wirtschaftsfeindlichen Massnahme werden.

Alle diese Umstände zusammen werden zu einem
schleichenden weiteren Auszug der Betriebe aus der
Stadt führen; die Produktion wird sich in weiter ent-
fernte Gebiete der Schweiz und des Auslandes verla-
gern wo Bodenpreise und Löhne günstiger sind; Ent-
wurf, Engineering, Marketing und Verkauf werden
in die Agglomeration abwandern, wo die hiefür not-
wendigen, rationell gestaltbaren Dienstleistungs-
komplexe in den Industriezonen willkommen sind.

4. Die Forderung nach Öffnung der Industriezone
für Dienstleistungsbetriebe

Weil erstens eine sukzessive Öffnung der Indus-
triezone nicht in Übereinstimmung mit der tatsächlichen
wirtschaftlichen Entwicklung vorgenommen werden
könnte, und weil zweitens die sukzessive Öffnung -
zwangsläufig stets durch starken Marktdruck be-
wirkt - zu enormen Bodenpreissteigerungen führen
muss, erachten wir die vollständige und gleichzeitige
Öffnung der gesamten Industriezone als die einzige
adäquate Antwort auf die wirtschaftliche Entwick-
lung.

Wenn wir diese Forderung hier schwergewichtig aus
der Sicht der Industrie vertreten, so möchten wir sie
doch nicht minder als Appell verstanden wissen, nun
endlich dem Dienstleistungssektor jene Entwick-
lungsmöglichkeiten zu bieten, welche die zahllosen
Einschränkungen, welchen diesen Sektor in den ü-
brigen Zonen unterworfen ist, einigermassen kom-
pensieren sollen. Die unüberbauten Baulandreser-
ven der Industriezone sind praktisch die einzigen
Standorte, wo in den Grenzen Zürichs jene Dienst-
leistungskomplexe mit hochwertigen Arbeitsplätzen
- und dem entsprechenden Steuerpotential - gebaut
werden könnten, welche in der Agglomeration, vor
allem in den S-Bahngemeinden, in rascher Folge ent-
stehen. Weshalb sollte die Stadt tatenlos zusehen,
wie Land in den Industriezonen brach liegt, während
der Dienstleistungssektor seinen Druck auf die
Wohnzonen verstärkt, wenn doch dieser Druck
durch die Öffnung der ersten gemildert werden
könnte! Ein häuslicher Umgang mit dem Boden
verlangt diese Öffnung.

Zum Schluss gestatten wir uns, auf einige der immer
wieder geäusserten Gegenargumente einzutreten:

a) Die übergeordnete Planung setze für die Stadt In-
dustriegebiete fest. Richtig ist, dass im regionalen
Siedlungs- und Landschaftsplan Teile der heutigen
Industriezonen als Industriegebiet eingetragen wur-
den, dass der Regierungsrat aber gleichzeitig in sei-
nem Bericht zum Plan festhält, in der kommunalen
Planung könne die Zulassung von Handels- und
Dienstleistungsgewerbe erfolgen.

RESTAURANTS
NEUE WAID
Bei schönem Wetter
Garten und Terrasse offen
Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID
Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis (GAUMENWAID)
Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

b) Die Verkehrsprobleme im Zusammenhang mit
grossen Dienstleistungskomplexen seien nicht lös-
bar. Die innerstädtischen Verkehrsprobleme sind je-
denfalls leichter lösbar, wenn der Dienstleistungs-
sektor konzentriert wird, als wenn die heutige Ver-
zettelung weitergeht.

c) Die Industriezone könne auch schrittweise dem
Dienstleistungssektor geöffnet werden. Wirtschaftli-
che Unternehmen müssen längerfristig disponieren
können. Es darf keine Ungewissheit darüber beste-
hen, ob ein bestehender Industriebetrieb seinen
Dienstleistungssektor ausbauen darf oder ob ein zu
liquidierender Betrieb sein Gebäude einem Dienst-
leistungsbetrieb verkaufen kann oder nicht. Rechts-
gleichheit und Rechtssicherheit dürfen nicht planeri-
schen Zufallsentscheiden geopfert werden.

d) Die Öffnung der Industriezone führe zu einer
enormen Bodenpreissteigerung. Sperrung aber auch
schrittweises Öffnen der Industriezone bedeuten
nichts anderes als eine dem Tertiärsektor staatlich
verordnete Bodenverknappung, was erst recht die
bedürfteten Preissteigerungen auslösen muss. Je
breiter die Öffnung, umso breiter der Markt und um-
so besser spielt seine Selbstregulierung im Sinne ei-
ner Niedrighaltung der Bodenpreise.

Fritz Muggler in Höngg

wird von uns stets für ein Fachmann zeitgenössischer
Musik gehalten und ist ja auch der Präsident der
Schweizer Gesellschaft Neue Musik.

(E.M.) Seine sachkundigen Berichte in der Neuen
Zürcher Zeitung bestärkten uns noch in dieser Mei-
nung. Jetzt erfahren wir, dass er mit «Alter Musik»
konzertiert (Organist und Pianist) und ein Ensemble
mit alten Instrumenten leitet. Nun ist freilich die
Verbindung mit der Klangwelt um 1650 und 1987
längst bekannt, wobei Klassisches und Romantisches
eher ausgeklammert wird. Jetzt besuchen wir seinen
Abend mit moderner, ungewohnter Musik von zeit-
genössischen Komponisten in der St. Josefskirche,
wo der Höngger Stücke von 40- bis 60-jährigen Ton-
künstlern auf der Orgel spielt, angefangen mit Mar-
tin Sigrist, dem Berner im Thurgau, bis zu Norbert
Moret. Muggler selber ist mit «Medadation» (=
Me-dada-tation) vertreten, von einem eigenen, se-
riell durchgearbeiteten Lied und von einer Melodie-
zeile Nicolas Métrus (+ nach 1663) inspiriert, also
300 Jahre Altes mit unserem Heute zusammenknüp-
fend, denn der Titel des kurzen Stückes bedeutet:
Meditation mit Dada. Transparent und natürlich au-
thentisch klingt das auf der Orgel. Munter und gar
nicht «modern» im üblen Sinne, wie denn auch bei-
nahe alle Werke sehr gut durchhörbar sind, etwa
«Silben für Orgel» (1977) von Franz Furrer-Münch
oder die beiden eher geistlichen Arbeiten von Sigrist
(«... und ruhte am siebenten Tage») und eben Fur-
rer (mit dem zitierten Choral «Aus tiefer Not schrei
ich zu Dir»). Des Ostberliner Anton Schoendlinger
«Chaconne», so frisch klingend, passte gut in die er-
freuliche Stunde, zu der nur der Fribourgeois Nor-
bert Moret «Gastlosen» nicht recht gehörte. Das ab-
sichtlich Gewalttätige, sozusagen als Historie um ei-
nen «Kletterberg», widerspricht zudem dem Medi-
tativen von Moret sonst Gewöhnten. Muggler hat
schon 1977 die Uraufführung in Zürich gespielt.

Wir hätten der Veranstaltung (Pro Musica der Ge-
sellschaft für Neue Musik) einen stärkeren Besuch
gewünscht. Was hindert Musikfreunde am Kom-
men? Dass alle Komponisten leben? Dass die Orgel
nicht nur bei Beerdigungen ertönt? Das Kulturforum

des Industriequartiers hat zudem eine Szene ge-
wählt, die leicht zu erreichen ist und auch keine
Parkierungsschwierigkeiten bietet. 7500 Plätze stellt
das Hallenstadion für Verdis «Aida» zur Verfügung,
wird der Rund da auch nur halb besetzt sein?

Normalisierung

«Dem geistig Behinderten ein so normales Leben wie
möglich gestalten»

ein theoretisch formulierter Satz von N.E. Bank-
Nikkelsen aus den fünfziger Jahren. Was dieser Satz
beinhaltet, welche Reformen in der Gestaltung von
Lebensbedingungen geistig Behinderter bereits in
die Wege geleitet sind und werden und welche Miss-
verständnisse die Anwendung des Begriffes Norma-
lisierungsprinzip und das dazugehörige Konzept
hervorrufen, wird in der Nummer 2/87 der Fachzeit-
schrift Pro Infirmis besprochen.

Inhalt: Zwei Grundsatzartikel befassen sich mit den
Aspekten des Normalisierungsprinzips und der Ana-
lyse dieses Begriffes. Der Fachbeitrag mit dem Titel
«Sexualität und Zärtlichkeit - auch bei geistig behin-
derten Menschen» ist ein Gedankenanstoss, sich mit
der Sexualität als soziales Element auseinanderzu-
setzen. Die Aufforderung für eine bessere Zusam-
menarbeit zwischen Personal und geistig behinder-
ten Erwachsenen in psychiatrischen Kliniken ist In-
halt eines weiteren Fachartikels. Weiter werden je
ein Projekt in den Bereichen Wohnen und Freizeit
vorgestellt, die Möglichkeiten aufzeigen, wie dem
geistig Behinderten eine bessere Lebensqualität an-
geboten werden kann.

Die Fachzeitschrift (Nr. 2/87) Pro Infirmis kann zum
Preis von Fr. 5.— (bitte in Briefmarken beilegen) bei
der Redaktion Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zü-
rich, bezogen werden.

jade garden
翠園
Mittagessen
Tellerservice Montag bis Freitag
Chinesisches Reisnudelgericht mit Rindfleisch Fr. 15.—
Nudelgericht nach Singaporer Art (scharf) Fr. 13.50
Curry-Huhn mit Reis (scharf) Fr. 14.—
Komplettes Menü für eine oder mehrere Personen pro Person Fr. 30.—
Und eine grosse Auswahl an à-la-carte-Gerichten
Terrasse offen
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 11.45 bis 14.00 Uhr
Jeden Abend - auch Sonntag - ab 18.00 Uhr
Limmattalstrasse 254 / Wartauweg 18
8049 Zürich-Höngg
Für Reservationen: Telefon 01 / 56 71 36

Damenvelo
zu verkaufen, in gutem Zustand.
E. Christinger
Telefon 56 96 57
Auch ein Klein-Inserat wirkt.
Zu verkaufen
Mädchen-Stützvelo
hellblau, für 4- bis 6jährige; Fr. 100.—
Telefon 56 10 41
Spende Blut rette Leben
Gesucht
Tagesmutter
(auch französisch sprechend)
ab Januar 1988.
Telefon 56 32 63
jeden Abend ab 19.00 Uhr (ausser Donnerstag)

restaurant rebstock
taverne
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55
Sonntag geschlossen
Sommerspezialitäten
Täglich in unserer ruhigen Terrasse im Hof und im Restaurant
Cavaillon-Melonen auf verschiedene Arten
Hausspezialitäten
Pâte à l'armagnac
Crevetten-Cocktail
Räucherlachs
Rauchlachs-Salat
Crevetten-Salat mit Melone
Hors d'œuvre «Rebstock»
Vitello Tonnato
Sommerliche Salate
Thon-Salat
Poulet-Salat
Siedfleisch-Salat
Siedfleisch am Stück
Fleisch und Salat
Entrecôte
Rindsfilet
Pariser Schnitzel
Rindshacksteak
Poulet
Zum Dessert
Frische Sommer-Früchte
Fam. Medaglia und Holstein freuen sich auf Ihren Besuch.

Wing Chun Kung Fu – Kunst der Selbstverteidigung auf dem Prinzip des Gefühls

Wing Chun Kung Fu wird in der Schweiz erst seit 1979 unterrichtet, nämlich seit Rolli Krauer diese Kunst der Selbstverteidigung als erster in unser Land brachte. Die Kampfkunstakademie Rolli Krauer (kurz KARK Familie genannt) ist die grösste Selbstverteidigungs-Schule der Schweiz. Sie unterhält ein Netz von insgesamt 9 Schulen (Zürich-Altstetten, Oerlikon, Winterthur, Wetzikon, Horgen, Luzern, Amriswil, Wil SG, Fribourg).

Die Entstehung von Wing Chun Kung Fu

Wing Chun entstand in den Wirren der zerfallenen Ming-Dynastie. Die führenden Meister aller damaligen Kampfstile taten sich zusammen um ein neues System zu entwickeln. Die Meister stellten jeweils die besten Techniken ihres Stiles zusammen und daraus entstand der Kampfstil Wing Chun Kung Fu. Da Frauen ebenfalls an der Entwicklung von Wing Chun beteiligt waren ist dieser Stil auch auf die körperlichen Möglichkeiten einer Frau ausgerichtet. Wing Chun ist auf physikalischen Prinzipien aufgebaut und bedarf keinem grossen Kraftaufwand. Der Hauptunterschied zu anderen Stilarten liegt darin, dass diese



21 Nationen mit 450 Teilnehmern, in fünf Gewichtsklassen eingeteilt, bestritten die Wettkämpfe in Tai-Pei. Das Schweizer Nati-Team schlug sich sehr gut mit fünf Rangierungen unter den ersten Zehn.

einen sportlichen, auf Wettkämpfe ausgerichteten Hintergrund haben, Wing Chun hingegen rein auf Selbstverteidigung ausgerichtet ist.

Wing Chun ist auf dem Prinzip des Gefühls aufgebaut. Hier werden eintrainierte Reflexe der Arme und Beine angewandt. Diese ausgeklügelten Übungen sind unter dem Begriff Chi Sao (klebende Arme) zusammengefasst. Der Vorteil dieses Systems liegt auf der Hand: Da die Reaktion auf einen Gefühlsimpuls bedeutend schneller ist als das verhältnismässig träge Auge, sind die Möglichkeiten, eine Attacke

abzuwehren, bedeutend grösser. Ausserdem wird der sogenannte Schock-Effekt weitgehend ausgeschaltet, indem die reflexgeschulten Arme «automatisch» reagieren bevor der Angegriffene realisiert, was geschehen ist. Die Effizienz der Reaktion auf Gefühl wird jedem bewusst, der versehentlich einmal eine heisse Herdplatte oder ähnliches berührt hat. Bevor er sieht, was geschehen ist, wird er blitzschnell seine Hand zurückziehen, weil seine Reflexe ihm dies mitteilen. Auch KARK-Partnerübungen wie Handbefreiungen, Würgerabwehren, Fusstrittabwehren usw., welche einen unmittelbaren Zusammenhang mit Selbstverteidigung haben, werden in jedem Training geübt. Dies wird natürlich hauptsächlich von den weiblichen Wing Chun-Studenten (sie machen ca. 40 Prozent aus) sehr geschätzt. Für Frauen ist bei der Erlernung von Wing Chun vor allem die Frage wichtig: «Wie kann ich mich gegen einen körperlich und kräftemässig überlegenen Angreifer zur Wehr setzen?»

V. Kung-Fu Weltmeisterschaften 1986 in Tai Pei

Vom 11. bis 15. September weilte die Schweizerische Nationalmannschaft an den Kung-Fu Weltmeisterschaften in Tai Pei. Um sich an das subtropische Klima zu gewöhnen, reiste das Team zwei Wochen vor Beginn nach China. Dort trainierten sie unter Grossmeister Lu Wei-Chin, Lehrer des legendären Kung-Fu Helden Bruce Lee.

Die CH-Nationalmannschaft stellte sich ausschliesslich aus Teilnehmern der KARK (Kampfkunst-Akademie Rolli Krauer)-Schulen zusammen; da sich nur die KARK bisher als Mitglied der CKWPA (Chinese Kuoshu World Wide Promotion Association) etablieren konnte. Sie ist somit die einzige vom Chinesischen Staat anerkannte Kung-Fu-Schule in der Schweiz.

Fredy Kuhn von der Kung Fu Schule Altstetten gibt Interessierten gerne weitere Auskünfte. Telefon 491 18 24 ab 19.00 Uhr. Training ist täglich (ausser Dienstag) an der Hohlstrasse 485 (Hinterhof, Nähe Letzipark) und der Beitritt jederzeit möglich.

Evangelisch-reformierte Landeskirche

Vorschlag für die Erneuerungswahl der Bezirkskirchenpflege rechts der Limmat

Amtsduer 1987—1991.

Augsburger Walter, städt. Beamter, 8032 Zürich	bisher
Furthmüller Kurt, Pfarrer, 8006 Zürich	neu
Göttli Werner, Sekundarlehrer, 8052 Zürich	bisher
Knörr Marcel, Architekt HTL, 8049 Zürich	neu
Kunz Hans-Rudolf, pens. SBB-Angestellter, 8051 Zürich	neu
Lienhard Ernst, Pfarrer, 8051 Zürich	bisher
Reinhard-Bossart Ursula, Hausfrau/Lehrerin, 8057 Zürich	neu
Tuchschmid Hanspeter, Sekretär, 8053 Zürich	bisher
Wyller Georg, Dr. oec., Volkswirtschaftler, 8046 Zürich	bisher

Wir bitten die stimmberechtigten Gemeindeglieder, an den kirchlichen Wahlen vom 21. Juni 1987 teilzunehmen und den gedruckten Wahlzettel im Stimmlokal in die Urne zu legen.

Das Wahlkomitee aus Vertretern mehrerer Kirchgemeinden des Bezirkes rechts der Limmat

Welche Mutter mit evtl. schulpflichtigen Kindern — oder ältere Dame, deren Kinder ausgeflogen sind — hätte Freude, unseren

13 Monate alten Knaben 1 bis 2 Tage in der Woche

zu betreuen?

Wir freuen uns auf Ihr Brieflein, unter Chiffre Nr. 1576, an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Praxis Dr. med. Borovicka

Die Sprechstunden von der

Imbisbühlstrasse 132, 8049 Zürich, fallen vom 5. Juni bis 28. Juni 1982 aus.
Die ärztliche Vertretung ist geregelt.

* Möchten Sie dem Traum von *
* der ewigen Jugend einen kleinen *
* Schritt näher kommen? *
* Rufen Sie doch an, *
* ich verrate Ihnen gerne mein *
* Geheimnis. *
* Daniela Fagetti *
* COSMETIC STUDIO *
* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH *
* TEL. 01 56 84 08 *

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag geöffnet *
Flughafen *
wo wir zu finden sind
Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10
Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche
Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Gymnastic Center Höngg
Neueröffnung ab 21. April 1987
— Fitnessturnen
— Body Modelling für Damen
— Konditionstraining für Sie und Ihn
— Jazzgymnastik
— Stretching
— Haltungs- und Rückengymnastik
— Seniorengymnastik
— Schwangerschafts- und Rückbildungsturnen
— Rhythmisches Turnen für Kinder
Information und Anmeldung über
Telefon 56 00 14, nachmittags
Adresse: Rütihofstrasse 11 (ABZ)
Leiterin: M. Heberlein

Baudoc Datenbank auf Personalcomputer

(ieps) Die Schweizer Baudokumentation hat ihre Baudoc Datenbank an der Swissbau 87 erstmals auf Personalcomputer adaptiert vorgestellt. Die rasche Informationsbeschaffung ist nämlich auch im Baubereich immer wichtiger.

Der Bauschaffende muss schnell über Daten verfügen können.

Die Baudoc Datenbank, auf Personalcomputer adaptiert, ist die einzige Lösung für dieses Problem in der Schweiz. Sie bietet unkomplizierten Zugriff zu 7000 Sachwörtern, 2000 Produktgruppen, 50 000 Produkten und Dienstleistungen, 16 000 Firmen und 17 000 Marken. Zur Zeit ist diese Datenbank nur in deutscher Version erhältlich, eine französische ist aber in Vorbereitung.

Architekten, die sich mit der Anschaffung eines Personalcomputers auseinandersetzen, haben deshalb Interesse, einen PC zu kaufen, der von der Hardwa-

re aus die Softwarebedürfnisse auch in einigen Jahren noch erfüllen kann. Die Software der Baudoc Datenbank umfasst gegenwärtig 13 Disketten, was eine Beanspruchung von etwa 13 Megabyte ergibt. Ein Architekturbüro benötigt aber bereits durchschnittlich zirka 20 Megabyte. Nur ein System mit entsprechender Kapazität ist deshalb in der Lage, die täglichen Arbeiten und die Baudoc Datenbank im Griff zu haben.

Die Datenbank wird alle sechs Monate aktualisiert. Ebenso ist vorgesehen, eine Verbindung mit nominierten Leistungsbeschrieben herzustellen. Die Software wird seitens der Schweizer Baudokumentation im Miet-/Lizenzverfahren offeriert. Das heisst, dass ein Benutzer jährlich Sfr. 1500.— Miete bezahlt und zwar inklusive Aktualisierung. (Detaillierte Informationen und Unterlagen können kostenlos bei der Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen, angefordert werden).

Der Höngger
Gesucht flinke Frau zum Falzen und Einstecken unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche, am Donnerstag. Bei Interesse wäre weitere Teilzeittätigkeit möglich: Spedition, Ausrüstarbeiten, usw.
Auch wenn Sie (noch) keine Vorstellung haben von Ihrer zukünftigen Tätigkeit... rufen Sie trotzdem an. Wagen Sie einen Versuch, wir zeigen Ihnen unseren Betrieb, und mit der neuen Aufgabe werden Sie beim «Schnuppern» sofort vertraut.
Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweidstrasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz — mit Tram Nr. 13 gut erreichbar.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg